



Walther

Der Burggraf von Lienz.

BOZEN.

Im Selbstverlage des Walther-Denkmal-Comité.

Kz dedit

Publicationen

des

WALTHER-DENKMAL-COMITÉ

in

BOZEN.

V.

Zum Besten des Denkmal-Fondes.

Der

Burggraf von Lienz.

[von Ph. J. Ammann]

Bozen.

Im Selbstverlage des Walther-Denkmal-Comité.

(1883)

Den

deutschen Sängern

an der Drau

gewidmet

Von dem Comité zur Errichtung eines Denkmals für

Walther von der Vogelweide.

Auf den Felsenburgen unseres Vaterlandes sassen im Mittelalter viele alte und edle Geschlechter, die der Stolz und die Zierde der Heimat waren. Diese Edlen nahmen, eingedenk ihrer ritterlichen Pflicht, regen Antheil an den Bewegungen der stürmischen Zeit; aber sie vergassen neben dem weltlichen Getriebe auch nicht der Pflege des Geistes und nahmen Künste und Wissenschaften in ihren Schutz, ja sie waren nicht wenig stolz darauf, diese selbst auszuüben. Von den freien Künsten wurde vorzüglich die Poesie gepflegt, welche auch in den ersten drei Decennien des XIII. Jahrhunderts zur höchsten Ausbildung gelangte. Dies gilt besonders von der höfischen Lyrik, deren bedeutendster Vertreter bekanntlich Walther von der Vogelweide ist. Die edle Sangeskunst war auch Tirol nicht fremd geblieben, es zeigte sich hier ein reges dichterisches Schaffen und gerade um diese Zeit trat hier eine Anzahl von Sängern auf, von denen die Meisten ritterlichen Standes waren und die Liederpoesie eifrig förderten. War Tirol der Schauplatz mancher Heldensage, so sollte auch das Lied, das aus Herzensgrunde quillt, hier tönen und die Herzen erfreuen. Als tirolische Edle durch die Römerzüge, die häufig hier durchzogen, und theilweise auch durch die Kreuzzüge mit fremden Rittern in nähere Berührung kamen, wurde auch der enge Gesichtskreis allmälig weiter, so dass durch diese günstigen Einflüsse und die Begeisterung für alles Schöne die Poesie so viele und edle Früchte hervorbrachte. Unsere vaterländischen Minnesänger, die, wie gesagt, um die Blüthezeit der mittelhochdeutschen Literatur auftraten, regten sich in ihren Bestrebungen gegenseitig an, und da viele ohne Zweifel mitsammen in Berührung kamen oder gar Nachbarn waren, so ist es einleuchtend, dass mancher dem andern die edle Sangeskunst abgelernt hat, wofür auch der Umstand spricht, dass wir nicht selten Anklänge finden. Wir dürfen aber deshalb den

einzelnen Dichtern durchaus nicht Ursprünglichkeit absprechen. Was das Herz bewegt, Liebeslust und Liebesweh, Frauen- und Gottesminne, das ist der Grundton, der da überall anklingt. Dass unsere Liederdichter in weiteren Kreisen ausserhalb des Vaterlandes bekannt waren, dafür sprechen die Zeugnisse hervorragender Dichter jener Zeit, die ihrem Gesange echtes Lob zollten und ihren Tod beklagten. So wird Walther von der Vogelweide von Gottfried von Strassburg, dem Marner und anderen hoch gepriesen, Reimar der Fidler lobt Leutold von Saeben und hebt besonders dessen Vielseitigkeit und Tüchtigkeit hervor. Wir müssen, sagt dieser hervorragende Dichter, alle still schweigen, wenn Herr Leutold sprechen will. Rubins Tod beklagen nacheinander: der Marner, Herr Reinmar von Brennenberg und Hermann Damen. Letzterer erwähnt noch des Spruchdichters Friedrich von Sonnenburg, dessen Heimat in Tirol zu suchen ist[1]).

Der Einfluss Walthers von der Vogelweide auf die tirolischen Dichter ist unverkennbar. Wie würdig stehen nicht Leutold von Saeben und Rubin dem hohen Sangesmeister zur Seite und wie nahe verwandt sind nicht ihre Dichtungen, so dass Leutolds Lieder sogar öfters mit denen Walthers verwechselt wurden. Walther von der Vogelweide, dessen tirolische Heimatsberechtigung in neuester Zeit unanfechtbar erwiesen wurde, ist der Meister und Führer einer würdigen Sängerschar, welche den reichen Kranz der tirolischen Liederpoesie geflochten hat, einen Kranz, dessen Blüthen nicht verwelkten und uns heute noch anmuthen. Zu dieser Schar gehören die bereits oben genannten: Leutold von Saeben, Rubin und Friedrich von Sonnenburg, Walther von der Metze und der Burggraf von Lienz.

Der letztgenannte ritterliche Minnesänger stammt, wie uns der Name sagt, aus Lienz im Pusterthale und kann insofern noch als Tiroler gelten, als dessen Heimat, damals zu Kärnthen gehörig, Tirol benachbart war und später auch diesem einverleibt wurde Lienz, die östlichste Stadt des heutigen Tirol, gelegen am Zusammenflusse der Isel und Drau, ist römischen Ursprunges und sind noch heutzutage römische Reste dort erhalten[2]).

---

[1]) Friedrich von Sonnenburg. Herausgegeben von Oswald Zingerle. Innsbruck 1878.

[2]) Tinkhauser, Beschreibung der Diöcese Brixen. I. 558 und 559.

Die Schreibung des Namens hat im Laufe der Zeiten verschiedene Veränderungen erfahren. Römische Bezeichnungen dafür sind: Lentium, Leontium, Loncium um 200 p. Christ. (in den Reisebriefen des Antonin). In Urkunden finden wir: Luezina 1030, Lionze 1080, Luonza 1120[1]); später findet sich gewöhnlich Lüenz vor.

Die Burggrafen von Lienz waren Lehensmannen der alten Pfalzgrafen von Kärnthen und Görz und stammen vom Geschlechte der Lueger ab, die lange Zeit auf der Felsenburg Lueg in Krain hausten und sich dann in verschiedene Zweige theilten. Als erster Burggraf von Lienz erscheint um 1165 Friedrich, der mit den Grafen von Görz nach Pusterthal kam und von ihnen mit dem Burggrafenamte Lienz und später auch noch mit dem Marschallamte der Grafschaft Görz belehnt wurde. Als erbliche Kastellane von Lienz vernachlässigten sie den alten Geschlechtsnamen „von Lueg" und erst ihre Abkömmlinge brachten denselben wieder in Anwendung; doch gebrauchten sie beide Namen „von Lienz und Lueg" verschieden, indem sie bald den einen, bald den andern voransetzten, oder nur mit einem allein sich begnügten[2]). Der Sitz der Burggrafen von Lienz war das Schloss Thurn auf dem Rücken des Schutthügels, der das alte Loncium verdeckte, oberhalb des freundlichen Dorfes gleichen Namens, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Pfarrkirche von Lienz weg[3]). Als Wappen der Burggrafen gilt das von Lueg: im Schilde zwei leere und zwei mit je drei Querbalken versehene Felder, als Aufsatz ein Einhorn. Das Geschlecht erlosch um 1538[4]).

Unser Dichter, der einfach immer der Burggraf von Lienz genannt wird, lebte in der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Man kann mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass es der am öftesten vorkommende Burggraf Heinrich ist. Dieser tritt uns zuerst im Jahre 1212 entgegen und zwar in einer Urkunde, in welcher Bischof Konrad von Brixen der Aebtissin von Sonnenburg Privilegien verleiht, wobei folgende Zeugen fun-

---

[1]) Tinkhauser I, 557.

[2]) Man vergl. dazu: Neue Zeitschrift des Ferdinandeums vom Jahre 1846, Heft XII. 170 ff.

[3]) Beda Weber, II, 158 und Staffler II, 437.

[4]) Neue Zeitschrift des Ferdin. v. Jh. 1846 Heft XII, 170.

giren: Bischof Friedrich von Trient. Ernestus burgravius et frater eius Henricus[1]). 1231 begegnet er uns schon als Burggraf in einer Schenkungsurkunde des Grafen Meinhard von Görz an das Kloster Neustift, welche zu Brixen von vielen Zeugen unterfertigt wurde[2]). 1237 unterschreibt er wieder eine Urkunde desselben Grafen zu Patriarchsdorf mit Friedrich von Lienz[3]). Im März des Jahres 1238 beurkundet Kaiser Friedrich II. zu Padua den Vergleich zwischen Bischof Konrad I. von Freising und dem Grafen Albert von Tirol, betreffend Schäden, welche letzterer dem ersteren zufügte; auch hier ist Heinricus burchgravius de Luenz Zeuge und verpflichtet sich, nebst mehren andern nach Brixen zu gehen und dort so lange als Bürge zu bleiben, bis Graf Albert die 300 Mark Silber und die 25 Fuhren Bozner Wein dem Bischof zum Schadenersatze gegeben habe[4]). Weiters unterschreibt er im Jahre 1241 drei Urkunden des Grafen Meinhard von Görz[5]) und 1242 wieder die Urkunde des Klosters Neustift: „De predio quodam iuxta Namlach[6])“, wo er als erster Zeuge auftritt und sich Dominus Hainricus castellanus zeichnet. Im Jahre 1256 unterschreibt er mit seinem Sohne auf der Burg Tirol[7]). Geradezu Henricus purcravius nennt er sich in einer Urkunde, die im Schlosse St. Zeno 1258 unterfertigt wurde[8]).

Das letztemal begegnen wir ihm 1269, als am 17. März die Grafen Meinhard und Albert von Tirol-Görz zu Lienz das Stift Admont mit den Burggrafen von Lienz, Friedrich und Heinrich verglichen, welche gegen Zahlung von 60. Pf. B. allen Ansprüchen auf die admontische Alpe in Grosskirchenheim, die grosse Fleizze genannt, auf immer entsagten[9]). Es ist also des Burggrafen Heinrichs Todesjahr keinesfalls vor 1269 anzusetzen. So viel aus Urkunden.

Doch nicht allein urkundliche Beweise sprechen von ihm, auch

---

[1]) M. S. H. IV, 149.

[2]) Fontes rerum austr. Dipl. XXXIV. 92, CCXVI. und Sinnacher, IV, 232.

[3]) M. S. H. IV, 149.

[4]) Fontes rerum austr. Dipl. XXXI. 134 Nr. 138.

[5]) M. S. H. IV, 149.

[6]) Fontes rer. austr. Dipl. XXXIV, 112, CCLVI.

[7]) M. S. H. IV, 149.

[8]) ebendort.

[9]) Zeitschrift des Ferdinand. vom Jh. 1865, Heft XII. 42.

ein berühmter Zeitgenosse, der bekannte Minnesänger Ulrich von Lichtenstein, gedenkt mehrfach seiner. Beim Turnier zu Frisach in Kärnthen (1224), wo mehre tirolische Edle sich einfanden, wie Albert Graf von Tirol, Bischof Heinrich von Brixen, Hugo IV. von Taufers etc., tritt auch Heinrich als Kämpfer auf und zwar war er diesmal im Gefolge des Grafen Meinhard von Görz, der mit 50 Rittern herbei kam.

. . . „der einer hiez von Lüenz Heinrich:
der was für wâr ein biderbe man[1]).“

Dann erwähnt Ulrich seiner wieder 1227:

„Von Clemûn ich zogte sâ.
urloup nam manc ritter dâ
von mir mit zühteclîchen siten.
nimêr wan drî mit mir riten.
daz ein was von Lüenz her Heinrich[2]).“

„Ze Clûs hêt ich di naht gemach.
des andern morgens fruo ich stach
mit dem von Lüenz ritterlîch:
der was vil hôhes lobes rîch.
er und ouch die gesellen sîn
dâ dienten wol driu vingerlîn.
gar sunder vaelen daz geschach
daz unser tiost sehs sper dâ brach[3]).“ —

Ebenso ist kaum zu zweifeln, dass bei der von Ulrich 1240 veranstalteten Tafelrunde wieder derselbe Heinrich von Lüenz gemeint ist, welcher hier als Arthusritter Parcifal genannt wird. Auch hier wird ihm von Ulrich reiches Lob gespendet.

„Von Lüenz mîn her Parcifâl
dâ swande sper vil âne zal.
dem biderben was nâch êren wê:
er ein verstach dâ sper noch mê
danne ie kein ritter dâ verstach.
des muost er lîden ungemach.
sîn ungemach im êre holt:
im wârn di biderben alle holt[4]).“ —

---

[1]) Ulrich von Lichtenstein, ed. K Lachmann, 89, 26.
[2]) Ulrich von Lichtenstein 191, 1 ff.
[3]) ebendort, 191, 9 ff.
[4]) 490, 11 ff.

Wir ersehen also daraus, dass Ulrich von Lichtenstein und Heinrich von Lienz einander gut kannten und jener diesem besonderes Lob zollt. Dies mehrmalige Zusammentreffen beider ist besonders in so fern von Interesse, als das in der Handschrift über den beiden Liedern des Burggrafen angebrachte Bild und Wappen auf irgend ein Kampfspiel sich deuten lässt und so eine leichtere Erklärung ermöglicht wäre. Das Bild stellt einen Mann dar, welcher einen Stein (oder eine Tonscheibe) einem andern nachschwingt, welcher mit etwas ähnlichem in der Hand sich bückt. daneben steht ein Dritter, der jenen zu bitten scheint, dass er den Wurf unterlassen möge. Der Wappenschild führt eine goldene fünfblätterige in der Mitte rothe Blume im blauen Felde[1]). Allerdings muss hier in Betrachtung gezogen werden, dass solche bildliche Darstelluugen in den Handschriften oft sehr grosser Willkühr unterworfen sind.

Unser Dichter hat sich auch an einem Kreuzzuge betheiligt. Wir erfahren dies aus einem der beiden Lieder, wo er am Ende von seinen Freunden sich verabschiedet und seinen Willen, nach dem hl. Grabe zu pilgern, deutlich kundgibt. Man nimmt gewöhnlich an, dass er den sechsten Kreuzzug unter Friedrich II. mitgemacht habe (1227—1229) und diese Annahme hat vieles für sich, da am genannten Kreuzzuge sich auch andere Tiroler betheiligten, als Bernhard von Lengmos, Wilhelm von Natz und Rubin[2]), die wahrscheinlich mitsammen zum Sammelplatze nach Italien abreisten. Zwar finden wir auch beim fünften Kreuzzuge (1217—1219), der von König Andreas von Ungarn und Herzog Leopold dem Glorreichen angeführt wurde, einige tirolische Kreuzfahrer, aber meistens fürstliche Persönlichkeiten, wie den Grafen Albert von Tirol und die Bischöfe von Brixen und Trient, Berchtold und Friedrich. Es ist daher näherliegend, dass sich der Burggraf an den Kreuzzug Friedrichs II. angeschlossen hat[3]).

Zu erwähnen wäre noch der im ersten Liede des Burggrafen am Schlusse vorkommende Ortsname Sant[4]), der früher auf eine

---

[1]) M. S. H. IV, 149.

[2]) Zeitschrift für deutsche Philologie, Bd. VII, 305 ff.

[3]) Sinnacher, Beiträge zur Geschichte der bischöfl. Kirche. Saeben und Brixen, IV, 138.

[4]) M. S. H. I. 211.

Oertlichkeit in Franken bezogen wurde, aber zweifelsohne das im Tauferer Thale (einem Seitenthale des Pusterthales) gelegene Dorf Sand ist[1]). Nicht unweit davon erhebt sich die Burg Taufers, der einstige Sitz der edlen und mächtigen Ritter gleichen Namens. Es liegt nicht fern, anzunehmen, dass sich der Burggraf Heinrich öfters hier aufgehalten habe und vielleicht der Gastfreund Hugo's IV. von Taufers war, welcher ein sehr thatenreiches Leben führte[2]) und uns in dieser Zeit oft begegnet. Dass der Burggraf Heinrich diesen Hugo von Taufers kannte, ja sogar in einem verwandtschaftlichen Verhältnisse zu ihm stand, dafür sprechen mehre wichtige Gründe. Vorerst war die Tochter Hugo's, Namens Beatrix, 1216 mit Otto Burggrafen von Lienz vermählt[3]), der wahrscheinlich ein Bruder Heinrichs war. Dann ist in der früher erwähnten Urkunde des Klosters Neustift vom Jahre 1231 Hugo von Tûvers zugleich mit Heinrich dem Burggrafen Zeuge. Auch beim Turniere zu Friesach war Hugo zugegen, da Ulrich auch seiner Erwähnung thut[4]). Dass also eine Annäherung zwischen beiden stattgefunden hat, liegt somit klar auf der Hand und Heinrich mag vielleicht öfters Hugo von Taufers auf seiner Burg besucht haben.

Wenn wir nun annehmen, dass der am öftesten auftretende Burggraf Heinrich und der von Ulrich von Lichtenstein erwähnte Heinrich von Lüenze ein und dieselbe Person bedeutet, woran wohl nicht zu zweifeln ist, so können wir, da um diese Zeit nur ein Burggraf dieses Namens erscheint und dieser Amtstitel nur einem zukommen konnte, um so gewisser annehmen, dass dieser Heinrich auch unser Dichter ist.

Vom Burggrafen von Lienz sind uns nur zwei Lieder in der Pariser Handschrift erhalten. Es sind sogenannte Tage- oder Wächterlieder[5]), welche Gattung von den höfischen Dichtern sehr häufig angewendet wurde, so dass wir bei vielen Dichtern ein oder mehre Tagelieder finden. Diese Dichtungsart ist romanischen Ursprunges, da sie von den provençalischen Dichtern, bei denen sie sehr beliebt und verbreitet war, entlehnt wurde. Doch findet sich

---

[1]) Tinkhauser I, 393, 394, 396 und Staffler, II, 245, 246.

[2]) Vrgl. Zeitschrift d. Ferd vom Jh. 1865, Heft XII, 17 ff.

[3]) Sinnacher, IV, 190.

[4]) Ulrich v. Licht., 65, 29 ff.

[5]) Vergl. Bartsch, Ueber die romanischen und deutschen Tagelieder.

ein derartiges Lied, das Dietmar von Aist zugeschrieben wird[1]), in Deutschland bald nach der Mitte des XII. Jahrhunderts, wo der romanische Geist noch nicht einwirkte. Den ersten Einfluss romanischer Lyrik nimmt man bei einem thüringischen Dichter des XII. Jahrhunderts, Heinrich von Morungen, wahr[2]), welcher überhaupt mit der romanischen Poesie vertraut war, wie seine Gedichte beweisen. Allgemein eingeführt wurde das Tagelied in Deutschland erst von Wolfram von Eschenbach[3]), der einige musterhafte Tagelieder dichtete und zuerst den Wächter einführte, während früher die Liebenden durch den Vogelsang oder das Morgengrauen geweckt wurden. Von nun an tritt der Wächter in den Vordergrund, während die directe Mahnung durch die belebte Natur selbst selten mehr angewendet wird. Hie und da wird der Wächter durch eine Jungfrau, als Dienerin der Frau, vertreten. Dies letztere ist z. B. bei Ulrich von Lichtenstein der Fall[4]). Die Wächterlieder sind gewöhnlich in kunstvoller Form abgefasst und durch die Wechselreden der beiden Liebenden wird den Gedichten Bewegung und poetische Wärme verliehen. Was den Inhalt dieser Lieder betrifft, so wird der Frau durch den Wächter oder andere Vermittelung der Tagesanbruch angekündigt; diese mahnt nun den Geliebten zum Abschiede von ihr und nach süssen Liebesbetheuerungen und Klagen über die Kürze der Nacht und das schnell dahin geschwundene Liebesglück scheidet der Geliebte von dannen.

Das erste Gedicht des Burggrafen unterscheidet sich von anderen Tageliedern durch die erzählende Einkleidung. Der Wächter wird hier zuerst in den Plan eingeweiht und gewonnen und erst nachdem er das Losungswort des Ritters erfahren hat, lässt er denselben ein. Dramatische Lebendigkeit und Frische sind überhaupt den zwei Liedern das Dichters eigen. Das erste Lied ist in der Darstellung besonders gelungen: Die oben erwähnte originelle Einleitung und am Schlusse der Abschiedsgruss des Wallfahrers nach dem hl. Lande, sowie der frische Dialog und die poetische Wärme, die das ganze Lied durchweht, stempeln es zu einem der besten Tagelieder. Das zweite und kürzere Lied, obwohl

---

[1]) Bartsch, 18.

[2]) ebendort, 19.

[3]) ebendort, 20,

[4]) U. v. Lichtenstein 512, 7. vrgl. Bartsch, 41.

innig gefühlt, muss dem ersten nachstehen, weil ihm diese originelle Ausführung mangelt. Auch die Form der Lieder lässt schliessen, dass der Dichter nicht ungewandt war. Wenn wir den weichen Fluss der Verse, die Reinheit der Sprache und des Reimes sammt dem Bau der Strophe betrachten, so lernen wir ihn im Ganzen als einen kunstgemässen Dichter kennen, der sich den übrigen würdig anreihen darf[1]).

Hiemit nehmen wir von unserem Dichter, von dem leider so wenig auf uns gekommen ist, Abschied. Wenn wir auch nur ein kleines poetisches Erbe von ihm besitzen, sein Name verdient doch genannt zu werden, gehört er ja jenen edlen Sängern an, die in zarten Weisen ihres Herzens Glück und Leid offenbarten; die lange verschollenen Lieder tönen heute wieder innig und laut in die Welt, und verklingen tröstend und leise in der vielbewegten Menschenbrust.

Ph. J. A.

---

[1]) Erwähnungswerth ist noch, dass in einem Bruchstücke eines namenlosen Liedes (Bartsch, Deutsche Liederdichter, 292, 275.), das, wie aus dem Inhalt ersichtlich ist, ebenfalls den Tageliedern angehört, der Anfang nahezu mit einer Stelle des ersten Tageliedes unseres Dichters gleichlautend ist. Hier heisst es nämlich Strophe III. 8.: ich sihe den morgenstern ûf brehen, dort: ich sih den morgensterne brehen.

I.

Ez gieng ein juncvrou minneclîch
zem wahter an die zinne stân:
,Wahtær, wis hôhes muotes rîch,
sehst ieman tougen zuo dir gân,
Sô sprich vil lîse „wer gât dâ?"
und ouch niht frevenlîche gar.
sprech er danne balde zuo dir „ja,"
sô wizze, daz er rehte var:
du winke im an daz vensterlîn;
des lônet dir diu vrouwe mîn.'

Diu wîle was niht lanc dar nâch,
der hôhgelopte der kam dar.
Dem wahter was zer miete gâch,
er sprach vil balde ,wer gêt har?'
,Daz bin ich der der minne gert:
wahtær, du hüete hôh embor.'
,ir müget wol sîn der minne wert:
nu stêt ein wîle noch dâ vor.'
ein în verlâzen wart im kunt:
er kuste ir rôsenrôten munt.

,Der morgen niht erwinden wil,'
sô sanc ein wahter alsô wol:
,Swer lange slâfet, dês ze vil.
ich warne als ich von rehte sol.
Unschuldic wil ich sîn dar an,
sol zwein gelieben iht geschehen.
den tac nieman erwenden kan:
ich sihe den morgensterne ûf brehen
vil lieht, als er noch dicke tuot,
nu wache, ein ritter hôhgemuot.'

I.

Eine minnigliche Jungfrau hin
Zum Wächter auf der Zinne trat:
„Du, Wächter, zeig' hochedlen Sinn!
Wenn dir verstohlen jemand naht,
So frage leise: wer kommt da?
Doch geh' ihn ja nicht mürrisch an.
Und gibt er schnell zur Antwort: ja,
So wiss' es ist der rechte Mann;
Dann zeige ihm das Fensterlein,
Das lohnet dir die Herrin mein."

Nur kurze Zeit seitdem verrann,
Der Hochersehnte war schon nah.
Der Wächter sich des Lohn's besann
Und sprach sogleich: „wer kommt da?"
„„Ich bin's, der Liebe hier begehrt,
Nun, Wächter, halte sichre Wacht!""
„Ihr mögt wohl sein der Liebe werth,
Seid eine Weile noch bedacht."
Gar bald er vor der Liebsten stund,
Er küßte ihren Rosenmund.

„Der Morgen drängt, seid auf der Hut",
So sang nun wohl ein Wächter heut;
„Wer lange schläft, der thut nicht gut,
Ich warne, wie's die Pflicht gebeut.
Unschuldig will ich sein daran,
Soll zwei'n Geliebten was gescheh'n,
Denn Niemand lenkt des Tages Bahn.
Den Morgenstern seh' ich aufgeh'n,
Mit Glanz, wie immer, strahlt er heut,
Steh' auf nun, Ritter hocherfreut."

Diu sældenrîche sêre erschrac
dô si vernam diu mære alsô.
‚Nû wol ûf, ritter, ez ist tac!‘
sô sprach diu minneclîche dô.
‚Du lâ mich dir bevolhen sîn
als du mir bist für alle man:
bî mir hân ich daz herze dîn,
des mînen ich dir vil wol gan.
dem hôhsten gote bevilhe ich dich:
ein scheiden von dir riuwet mich.‘

Urloup der ritter dô genam
von der vil lieben frouwen sîn,
Als ez den senelîchen zam:
den wart von minnen jâmer schîn.
Ein lieplîch wehsel dâ geschach
mit mangem kusse, der ergienc.
ir herze im durch daz sîne brach,
mit armen er si umbevienc.
nâch liebe kumet dicke leit.
von danne schiet der helt gemeit.

* * *

Ez nâhet, daz ich scheiden muoz:
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen mînen gruoz,
daz ir der hœhste müeze pflegen.
Ich hân gedingen in daz lant
dâ got vil menschlîch inne gie.
wer seit nû wider ûf den Sant,
dâ ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe?
mîn wille stêt ze Kristes grabe.

Die reichbeglückte ward verzagt,
Als diese Kunde sie vernahm:
„Nun auf, o Ritter, denn es tagt!“
So sprach sie zu ihm liebesam.
„In deinem Schutze will ich sein,
Wie du mir bist vor Allen werth,
Dein Herz das kehrte bei mir ein,
Auch meines soll dir sein gewährt;
In Gottes Hände leg' ich dich,
Dein Scheiden schmerzt mich bitterlich.“

Hierauf der Ritter Abschied nahm
Von seiner Fraue liebevoll.
Gar mächtige Sehnsucht beiden kam:
Es fordert Schmerz der Liebe Zoll.
Ein lieblich Tauschen da begann,
Er küßte sie, sie küßte ihn,
Die süße Lieb' den Sieg gewann,
Mit starkem Arm er sie umfieng.
Der Liebe schließet Leid sich an,
Von hinnen schied der schmucke Mann.

* *
*

Die Scheidestunde kommen muß,
Wie soll ich fürder freundlos leben?
Ich biete allen meinen Gruß,
Des Höchsten Geist mög' sie umschweben!
Mich ruft die Sehnsucht in das Land,
Wo Gottes Sohn sich nieder ließ.
Wer bringt nun Botschaft auf den Sand,
Wo ich zurück die Lieben ließ,
Und Abschied nicht genommen habe?
Mein Wunsch zieht mich zu Christus Grabe.

II.

„Man sol sich gein dem tage gesten,
swâ liep bî liebe tougen lît;
Ich sihe durch diu wolken glesten:
nû wizzet, vrouwe, êst an der zît;
Diu naht ist gar dâ hin gescheiden:
ich râte iu'z an den triuwen beiden,
daz iuwer vriunt von hinnen var.“

Ein schœne vrouwe klagelîchen
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„O wê, uns wil diu naht entwîchen;
nû weiz ich wol, daz nie geschach
Leit also grôz mir sendem wîbe:
scheide ich von dînem werden lîbe,
sô wird' ich aller vröuden blôz.“

Der ritter an der selben stunde
die vrouwen er zuo z'im gevie;
Guotlîch er danken ir begunde,
daz si in unsanfte von ir lie:
„du hâst unvröude mir gemêret:
ein leit mîn herze gar versêret,
daz du hin verst, unt mich hie lâst.“

II.

„Man soll des Tag's gewärtig sein,
Wo zwei beisammen heimlich sind;
Ich seh' der rothen Wolken Schein,
Nun wisset, Fraue, gar geschwind
Muß jetzt die Nacht von hinnen scheiden,
Und treulich will ich rathen beiden,
Daß euer Freund jetzt Abschied nimmt."

Eine schöne Frau mit trübem Sinn
Besorgt zu dem Genossen sprach:
„O weh, daß uns die Nacht dahin!
Du rufest meine Sehnsucht wach,
Nie ward mir noch so großes Wehe,
Und muß ich meiden deine Nähe
So sind auch meine Freuden todt."

Der Ritter in der Abschiedsstunde
Die Fraue innig zog an's Herz;
Es floß der Dank von seinem Munde,
Sein Abschied macht ihr bittern Schmerz:
„Du hast", sprach sie „vermehret
Den Kummer, der mein Herz beschweret,
Da du ohn' mich von hinnen geh'st."

Druck von J. Wohlgemuth in Bozen.

Publicationen

des

Walther-Denkmal-Comité in Bozen,

zum Besten des Denkmal-Fondes:

I.

Walther von der Vogelweide. I. u. II.

Von Pr. J. Egger.

II.

Zur Heimatfrage Walthers von der Vogelweide.

III.

Gedichte Leutolds von Saeben.

II Auflage

IV.

Gedichte Rubins.

V.

Der Burggraf von Lienz.

In Vorbereitung:

Gedichte Walthers von Metze.

Deutsche Sänger!

Es war im zwölften und dreizehnten Jahrhunderte, als unter dem glorreichen Geschlechte der Staufen, deren Heldengestalten Sage und Dichtung mit unvergänglichem Schimmer verklärt haben, Deutschland auf dem Gipfel seiner Macht und Größe stand. Da erblühte auch allenthalben in **deutschen** Landen ein frischer Liederfrühling in tatenfroher Zeit, das **deutsche** Lied erklang in den kunstvollsten Tönen und herrlichsten Weisen zum Preise des Schönsten und Edelsten, was das Menschenherz bewegt.

Vor Allen aber war es **Walther von der Vogelweide**, dessen Lied in den vollsten Klängen ertönte!

Doch des deutschen Reiches Herrlichkeit sank, der deutsche Gesang verstummte und eine öde trostlose Zeit trat ein, wo man höchstens noch kraftlosen wälschen Weisen ein geneigtes Ohr schenkte.

Und wieder wurde es anders, neuerrichtet ist Deutschlands Macht, wieder ist ein Sangesfrühling angebrochen, echt **deutscher** Gesang, vom **deutschen** Geiste durchweht, erschallt, soweit die deutsche Zunge erklinget, zahlreiche Gesang-Vereine pflegen die hehre Kunst, den Hort des Edlen und Schönen — selbst über dem weiten Weltmeere ertönt unter einem jungen Geschlechte voll Mut und Streben zur **deutschen** Arbeit der **deutsche** Gesang!

Diese sangesfrohe Zeit vergißt auch des alten Meisters nicht, dessen Geist sie erfüllet, denn an der Grenzscheide deuscher und wälscher Zunge, in der alten Stadt Bozen geht man eben daran, dem großen Dichter ein würdiges Denkmal zu errichten; schon sind zu diesem edlen Zwecke aus vielen Theilen Deutschlands und Oesterreichs mitunter namhafte Beiträge geflossen, und es dürfte sonach der Zeitpunkt nicht mehr in so weite Ferne gerückt sein, wo Walthers Denkmal sich erheben soll.

So möge auch jetzt wieder, wie **Walther** einst in alter Zeit Jung und Alt zum frohen Sange aufforderte, sein Ruf an die **deutschen** Sänger erschallen, mögen jetzt **deutsche** Lieder zu seiner Verherrlichung ertönen, deren er so würdig ist, denn Alles, was wir jetzt singen: die zartesten Sehnsuchtslaute der Liebe, Lenzeslust, glühende Begeisterung für Freiheit und Vaterland, wie tiefinnige **deutsche** Frömmigkeit hat schon sein Lied in vollendeten **deutschen** Klängen zum Ausdrucke gebracht.

Es ergeht daher — vor Allen — an Euch, Gesangvereine und Liedertafeln, die Ihr in unserer Zeit rastlosen materiellen Strebens die Hüter der Ideale seid, die Ihr durch Euren Sang die alte Herrlichkeit habet begründen helfen, die Bitte: dem alten Meister, wenn möglich! einen Festabend, oder wenigstens eine Ehrengabe zu weihen, um so auch unser Unternehmen zu fördern, auf daß sich baldigst an der Grenze germanischer Sprache und Sitte das dem neuerdings von Süden im Finstern anschleichendem Feinde ein wehrendes H a l t! entgegenblitzende Standbild des Vorkämpfers deutschen Geistes erhebe und — in Zukunft stets ein Symbol der Einigkeit und des Zusammengehörens — bei dem g r o ß - d e u t s c h e n G e s a n g e s f e s t e am E n t h ü l l u n g s t a g e segnend herabblicke auf Uns:

Deutsche Sangesbrüder!

Bozen in Tirol, im Herbste 1876.

Das Walther-Denkmal-Comité:

Dr. G. v. Kofler, Obmann.

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

Deutsche Frauen!

Herr Walther von der Vogelweide, der größte Lyriker Deutschlands im ritterlichen Mittelalter, hat auch am meisten beigetragen, durch seine unübertrefflichen Minnelieder das Wesen der **deutschen Frau** zu verherrlichen, da er nur im **deutschen Weibe** den vollen Dreiklang von Anmut, Sitte und Tugend vereinigt findet.

Die Einzelne feiernd, hat er dem ganzen Geschlechte die Ehrenkrone auf's Haupt gesetzt.

Es ist daher nur die Lösung einer alten Ehrenschuld, wenn Deutschlands Frauen der Gegenwart, das Andenken des Sängers hochhaltend, **alle Kunstbegeisterten**, vorab die **Gesangvereine**, anfeuern, nach Kräften beizutragen, daß Walthers Denkmal demnächst in Bozen, als ein des Sängers würdiges sich erhebe.

Insbesondere sind sich dieser Aufgabe bewußt die Frauen dieser Stadt — der letzten im deutschen Süden und welche sich der Nähe seiner Geburtsstätte rühmt, — **Deutsche** Zunge, für welche Walther in guten und bösen Tagen so vaterländisch eiferte, tönt auch diesseits des Alpenabhanges, schallt und herrscht dem ganzen Flusse entlang, den uns der Brenner sendet, der dem greisen Sänger zum Wahrzeichen diente, daß die veränderte Heimat doch die Stätte seiner Jugend sei.

Und da unser südliches Nachbarvolk, vom heißen Blute fortgerissen, sich so weit verirrt, die Gränze der Herrschaft der italienischen Sprache bis zum Brenner zu erstrecken, so ist es auch an **Uns**, gegen diese Anmaßung entschieden Einspruch zu erheben, und diene dieser Ruf zugleich als thatsächlicher Protest. **Walther**, der **deutscheste** der **deutschen** Minnesänger ist ein Sohn des Eisackthales. — Wir waren **deutsch** — sind es noch und wollen es auch für alle Zukunft bleiben! Das Standbild **Walthers** aber stehe als Wächter und Wahrer der alten heiligen Grenzen.

Tirol, im Herbstmonate 1876.

Bozens deutsche Frauen.

Druck Wohlgemuth Bozen.

Deutsche Frauen!

Herr Walther von der Vogelweide, der größte Lyriker Deutschlands im ritterlichen Mittelalter, hat auch am meisten beigetragen, durch seine unübertrefflichen Minnelieder das Wesen der **deutschen Frau** zu verherrlichen, da er nur im **deutschen Weibe** den vollen Dreiklang von Anmut, Sitte und Tugend vereinigt findet. Die Einzelne feiernd, hat er dem ganzen Geschlechte die Ehrenkrone auf's Haupt gesetzt.

Es ist daher nur die Lösung einer alten Ehrenschuld, wenn Deutschlands Frauen der Gegenwart, das Andenken des Sängers hochhaltend, alle **Kunstbegeisterten**, vorab die **Gesangvereine**, anfeuern, nach Kräften beizutragen, daß Walthers Denkmal demnächst in Bozen, als ein des Sängers würdiges sich erhebe.

Insbesondere sind sich dieser Aufgabe bewußt die Frauen dieser Stadt, der letzten im deutschen Süden und zugleich derjenigen, welche sich der Nähe seiner Geburtsstätte rühmt. — Deutsche Zunge, für welche Walther in guten und bösen Tagen mit so flammender vaterländischer Begeisterung eiferte, tönt auch diesseits des Alpenabhanges, schallt und herrscht dem ganzen Flusse entlang, den uns der Brenner sendet und der dem greisen Sänger zum Wahrzeichen diente, daß die veränderte Heimat doch die Stätte seiner Jugend sei.

Auch an der Mündung dieses Flusses, hier in Bozen, behauptet sich zur Zeit noch siegreich das deutsche Element, obgleich sich wälsche Ländergier mit aller Macht bemüht, diesen alten Grenzwall zu erklimmen und über die nationalen Trümmer desselben hinwegschreitend die Tricolore nordwärts der Heimat unseres Walther — auf dem Brenner — in deutschen Boden zu stoßen.

Wir wenden uns daher an euch, Schwestern im Reiche! daß ihr uns einen festen Grenzstein setzen helfet wider die überhandnehmende Verwälschung, — ein Denkmal, welches das Alter mahne und die Jugend begeistere, — ein edles deutsches Dichterbild in Erz, — mit Einem Worte einen treuen Wächter der Südmark, welcher dem uralten Feinde deutscher Sitte, deutschen Freiheitsgefühles und deutscher Machtentfaltung gebieterisch zurufe: „**Bis hieher und nicht weiter!**"

Um dieses schöne Ziel zu erreichen, bedarf es aber vieler Bausteine und auch Ihr, — es ist das unsere innerste Ueberzeugung — auch Ihr werdet freudig mitarbeiten am hehren vaterländischen Werke!

Hiezu laden Euch ein mit trautem Schwestergruße

Bozens deutsche Frauen.

Tirol, im Winter 1876/77.

Bozen, Wohlgemuth'sche Buchdr.

Mitglieder des d.-ö. Alpenvereines!

Wieder nahen die schönen Tage heran, nach welchen sich der Alpenfreund den langen, stubebannenden Winter hindurch so heiß gesehnt, denn wieder lassen unsere Berge den schimmernden Hermelin von ihren Schultern gleiten, um ihn mit sommerlichen, blumendurchwirkten Sammtgrün zu vertauschen, bereits pilgern die Verehrer der entzückenden Naturpracht des Hochgebirges herbei, um sich an unseren reineren Lüften zu laben, und sich nach glücklich, wenn auch mühevoll gelungener Erklimmung der höchsten Spitzen an herrlicher Rundschau zu weiden.

Sie seien uns herzlich willkommen, die vieledlen Gäste! Sie seien begrüßt mit **deutschem** Gruße, mit **deutschem** Handschlag!

Ja, mit **deutschem** Gruße, und zwar um so freudiger dort, wo **deutsches** Wesen mit aller Macht sich stemmen muß gegen das Vordringen des welschen Elementes. Ganz besonders dort, wo germanisches Stammesbewußtsein — mit höchster Pietät gegen angestammtes Herrscherhaus und Gesammtreich — eben im Begriffe steht, einem unübertroffenen Sänger und Künder nationaler Würde ein ehrendes Denkmal zu setzen.

Noch ist nicht Jahresfrist verstrichen, seit sich die **Alpenfreunde** in **Bozen** ein unvergeßliches Stelldichein gegeben, und die Becher hell erklingen ließen auf das Gedeihen dieser südlichsten **deutschen** Stadt Tirols und vornemlich auf die fernere Erhaltung ihres **deutschen** Charakters.

Schon damals erfuhren Sie, daß es gelte, hier ein Standbild zu errichten für jenen erhabenen Dichter der Staufenzeit, welchen die **deutsche** Alpenwelt noch heute mit Stolz als ihren größten Sohn bewundert. Darf sich Frankfurt seines „Göthe", darf sich Schwaben seines „Schiller" berühmen, so kann dafür Tirol mit gleichem Hochgefühl auf **Walther von der Vogelweide** weisen und begeistert ausrufen: Er ist unser!

Er ist unser! Er soll aber nicht nur als ideale Gestalt in unserer Erinnerung und Fantasie leben, sondern auch als künstlerisch vollendete Schöpfung vor das Auge treten, und nächst uns allen **Alpenfreunden**, welche nach Durchwanderung seines romantischen Heimatthales die Stadt **Bozen** mit ihrem Besuche erfreuen, zurufen: Hier steh' ich als Wächter der **deutschen** Südmark, ein eherner Hüter **deutschen** Wesens!

Seht, waz man mir èren biete!

Das Comitè zur Errichtung des Walther-Denkmales in Bozen glaubt darum zuversichtlich, daß es nicht an verschlossenen Pforten poche, wenn es hiedurch an die Deutschen Alpenvereine den Appell ergehen läßt, mittelst freiwilliger Spenden zum Gelingen des schönen Unternehmens beizusteuern. Gilt es doch einen der reizendsten Punkte der Alpennatur durch ein Kunstwerk zu schmücken, dem es sicherlich nicht an tieferer ethischer Bedeutung und nationaler Weihe gebricht.

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Gütigst gewährte Spenden sind zu richten an: Albert Wachtler, Vorstand der d.-ö. Alpen-Vereins-Section Bozen.

Bozen, im Mai 1877.

Das Walther-Denkmal-Comité:

Dr. v. Kofler, *Obmann*,
A. Wachtler, *Säklwart*.

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

Künstler!

Vor einigen Jahren einten sich hier viele Verehrer des größten deutschen Sängers der Vorzeit: **Walther's von der Vogelweide,** um selbem in nächster Nähe seiner Heimat, auf letzter deutscher Scholle, im blüthenreichen, rebenumkränzten **Bozen** ein würdiges Denkmal zu errichten.

Und ihr Beginnen hatte segensreiche Folge, ihre Bitten um Mitwirkung fanden Wiederhall in vielen deutschen Herzen, Hunderte Edelsinnige, für **Walther's** Andenken Begeisterte, sandten großmüthige Spenden, und vielerorts bildeten sich Vereine, die sich der Förderung dieser großen Aufgabe widmeten.

Doch steht der Beginn noch immer in weiter Ferne, da die bis jetzt verfügbare Summe zur Gestaltung eines, den großen Sänger ebenso ehrenden, wie der deutschen Kunst zur Zierde gereichenden Denkmales noch lange nicht genügt.

Mehrere in unseren Bergen weilende Künstler, welchen **Walther's** Andenken heilig und die seinem Heimatlande in Liebe zugethan sind, ermuthigen uns auch an ihre Brüder, an **Euch**! vertrauensvoll mit der Bitte heranzutreten: unser Unternehmen durch Zusendung von Originalschöpfungen, die durch bestmöglichste Verwerthung eine große Hilfe gewähren werden, thatkräftig zu unterstützen.

Ja, nur diese Hilfe kann und wird es uns ermöglichen, dem Standbilde des Sängers eine deutscher Kunsthand würdige Ausführung zu geben; ihr werdet durch diese Spende euren Namen der spätesten Nachwelt überliefern und durch die opferfrohe Bethätigung eures patriotischen Sinnes volle verdiente Anerkennung erwerben.

Spendet uns daher für das Andenken **Walther's von der Vogelweide,** dieses erhabenen Geistes, eines eurer eigenen Erzeugnisse,

und was die Gaben seines dichterischen Genius für das große deutsche Gesammtvolk waren, sind, und ewig bleiben werden, das mögen Eurer Muse schöne Früchte für das Gelingen der Unternehmung sein: ein glückverheißendes Zeugniß idealen, lebendigen Sinnes.

Dem wärmsten Danke, mit welchem wir jede Spende in Empfang nehmen, werden wir nicht säumen, öffentliches, lautes Zeugniß zu geben.

Bozen, Südtirol, Frühjahr 1882.

Das Gründungs-Comité des Walther-Denkmales.

Verzeichniss der Spenden.

Lindenschmid J., Prof., München: Fahrender Sänger, Oelgemälde.
Wachtler H., Bozen: Partie aus dem Sarnthale, „
Defregger Fr., Prof., München: Ital. Familienscene, „
Reichard E., Venedig: Motiv aus Walthers Liedern, Aquarell.
„ „ „ Landschaft, Oelgemälde.
„ „ „ „ „
Kaulbach H., München: Mädchen im Garten, „
Kaulbach, Witwe, „ Sechs Kupferstiche.
Grützner E., „ Weinkost, Oelgemälde.
Seitz O., Prof., „ Weiblicher Studienkopf, „
v. Riedmüller F., G. b. H. M., Stuttgart: Landschaft, „
Haubtmann D. M., München: Torre del Greco, „
Metzner A., Düsseldorf: Partie bei St. Goarhausen, „
v. Blaas E. R., Prof., Wien: Neapolitanische Pilgerin, „
Riehl, Frau **Helene**, München: Isarlandschaft, „
v. Larcher, Frau **Antonia**, Bozen: Der Vogelweiderhof, „
Ebert E., München: Badende Kinder am Waldeingang, „
Bracht E., Karlsruhe: Reisezug im 17. Jahrhundert, „
Herdle G., Cannstadt: Kloenthaler See bei Glarus, „
v. Stellwag, Cannstadt: Ländliche Beter bei der Waldkapelle, „
Stohl, M., Wien: Weiblicher Studienkopf, Aquarell.
„ „ „ Männlicher „ „
Passini L., Venedig: Betendes Mädchen, „
Metz E., München: Abend am Ammersee. Oelgemälde.
Sendtner F., München: St. Stefano in Val Genova, Aquarell.

Wachtler H., Bozen: Landschaft,	Oelgemälde.
Bak M., Stuttgart: Bergfall im Innthale,	Aquarell.
Herdtle H., Stuttgart: Am Bernardinpasse,	"
Reinherz M. C., München: Landschaftsstudie,	Oelgemälde.
Reinherz M. C., " "	"
v. Hagn L., München: Sonntagstille,	"
Mayer M., Innsbruck: Nächtliche Heimkehr,	Aquarell.
Seelos J., Bozen: Runkelstein,	"
Wentscher J., Königsberg: Samländische Küste,	"
Silbernagl H., Wien: Büste des Abbé Liszt.	
Beker A., Erlangen: Zeitungsleser,	Oelgemälde.
Strecker C. M., München: An der Quelle,	"
Grubhofer A., Innsbruck: Italienische Landschaft,	"
" " " " "	"
Meyer E., Düsseldorf: Ruinen des Neptuntempels in Pästum,	Aquarell.
Unterberger F., Brüssel: Capri im Mondschein,	Oelgemälde.
Hutschenreiter V., Wien: Landsknecht zu Pferde,	Aquarell.
Willroider J., Düsseldorf: Ansicht von Federaun in Kärnthen,	Oelgemälde.
Jutze K., Wien: Badende Enten,	Aquarell.
Hutschenreiter V. M., Wien: Mittagsrast auf der Hochwildjagd,	Bl. Z.
Gröber J., Innsbruck: Hof im Schlosse Matzen,	Aquarell.
Lossow H., München: Eine Niederländerin,	Oelgemälde.
v. Bayer B., Karlsruhe: Weiblicher Studienkopf,	"
Brunner K., Basel: " "	"
Moser K., Bozen: Landschaft,	Aquarell.
Natter J., Wien: Zwei Büsten.	

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

Wachtler H., Bozen: Landschaft, Oelgemälde.
Wolf M., Stuttgart: Bergfall im Innthale, Aquarell.
Herdtle H., Stuttgart: Am Bernardinpasse, "
Reinherz M. G., München: Landschaftsstudie, Oelgemälde.
Reinherz M. G., " " "
v. Hagn L., München: Sonntagsstille, "
Mayer M., Innsbruck: Nächtliche Heimkehr, Aquarell.
Seelos G., Bozen: Runkelstein, "
Wentscher J., Königsberg: Samländische Küste, "
Silbernagl J., Wien: Büste des Abbé Liszt.
Bekker A., Erlangen: Zeitungsleser, Oelgemälde.
Strecker E. M., München: An der Quelle, "
Grubhofer T., Innsbruck: Italienische Landschaft, "
" " " " " "
Meyer E., Düsseldorf: Ruinen des Neptuntempels in Pästum, Aquarell.
Unterberger F., Brüssel: Capri im Mondschein, Oelgemälde.
Kutschenreiter W., Wien: Landsknecht zu Pferde, Aquarell.
Willroider J., Düsseldorf: Ansicht von Zederaum in Kärnthen, Oelgemälde.
Zube A., Wien: Badende Enten, Aquarell.
Kutschenreiter W. M., Wien: Mittagsrast auf der Hochwildjagd, M. Z.
Gröber F., Innsbruck: Hof im Schlosse Matzen, Aquarell.
Lossow H., München: Eine Niederländerin, Oelgemälde
v. Bauer W., Karlsruhe: Weiblicher Studienkopf, "
Brunner K., Basel: " " "
Moser K., Bozen: Landschaft, Aquarell.
Natter H., Wien: Zwei Büsten.

F. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

P. T.

Im Oktober d. J. 1874 bildete sich in Bozen, der südlich-deutschen Grenzstadt, ein Comité zu dem Zwecke: dort, — in nächster Nähe seiner Heimathstätte — ein Standbild **Walthers von der Vogelweide**, des größten deutschen Sängers des Mittelalters, zu errichten. Der erlassene Aufruf fand freudigen Anklang und binnen 3 Jahren liefen Spenden im Betrage von nahezu eilftausend Gulden, aus den verschiedensten Gegenden Oesterreichs und Deutschlands ein.

In Oesterreich kamen Spenden aus: Bludenz, Bozen, Brixen, Brünn, Brüx, Capo d'Istria, Czernovitz, Döllsach, Dornbirn, Feldkirch, Görz, Grusbach, Hohenembs, Iglau, Imst, Innsbruck, Kitzbüchl, Klausen, Kremsmünster, Kronstadt, Kufstein, Lienz, Liesing, Linz, Lustenau, Meran, Neunkirchen, Neutitschein, M. Ostrau, Ottakring, Pola, Preßburg, Priesen, Rattenberg, Ried (im Innkreise), Schwaz, Steyer, Trauttenau, Triest, Tysa, Wien, Znaim, u. v. a. O. Aus dem deutschen Reiche kamen erfreuliche Ehrengaben aus: Anklam, Bamberg, Brandenburg, Constanz, Düsseldorf, Eggenfelden, Erding, Erlangen, Frankfurt a. M., Görlitz, Haide, Heidelberg, Heilbronn, Itzehoe, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Marienburg, München, Marienberg, Oldenburg, Parchim, Reinhartsdorf, Reutlingen, Rottweil, Schwabmünchen, Schweiningen, Simbach, Stuttgard, Tannwald, Tölz, Traunstein, Tübingen, Weimar, Würzburg, Wurzen, Zittau, Zwikau. Selbst aus Verona und Venedig, Dorpat und Riga sandten Bewunderer des großen Sängers nahmhafte Beiträge.

Ungeachtet dieser erfreulichen Teilnahme fehlt aber noch eine bedeutende Summe um dem großen Sänger ein würdiges Denkmal errichten zu können, und das gefertigte Comité ersucht deshalb alle Verehrer **Walthers**: das edle Unternehmen zu unterstützen, und in befreundeten Kreisen hiefür zu wirken.

Beiträge und Spenden jeder Art werden dankbarst entgegengenommen vom

Walther-Denkmal-Comité in Bozen.

P. T.

Im Oktober d. J. 1874 bildete sich in Bozen, der südlich-deutschen Grenzstadt, ein Comité zu dem Zwecke: dort, — in nächster Nähe seiner Heimathstätte — ein Standbild **Walthers von der Vogelweide**, des größten deutschen Sängers des Mittelalters, zu errichten. Der erlassene Aufruf fand freudigen Anklang und binnen 4 Jahren liefen Spenden im Betrage von ~~nahezu~~ eilftausend Gulden, aus den verschiedensten Gegenden Oesterreichs und Deutschlands ein. 731

In Oesterreich kamen Spenden aus: Bludenz, Bozen, Brixen, Brünn, Brüx, Capo d'Istria, Czernowitz, Döllsach, Dornbirn, Feldkirch, Görz, Grusbach, Hohenembs, Iglau, Imst, Innsbruck, Kitzbüchl, Klausen, Kremsmünster, Kronstadt, Kufstein, Lienz, Liesing, Linz, Lustenau, Meran, Neunkirchen, Neutitschein, M. Ostrau, Ottakring, Pola, Preßburg, Priesen, Rattenberg, Ried (im Innkreise), Schwaz, Steyer, Trauttenau, Triest, Tysa, Wien, Znaim, u. v. a. O. Aus dem deutschen Reiche kamen erfreuliche Ehrengaben aus: Anklam, Bamberg, Brandenburg, Constanz, Düsseldorf, Eggenfelden, Erding, Erlangen, Frankfurt a. M., Görlitz, Haide, Heidelberg, Heilbronn, Izehoe, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Marienburg, München, Marienberg, Oldenburg, Parchim, Reinhartsdorf, Reutlingen, Rottweil, Schwabmünchen, Schweiningen, Simbach, Stuttgart, Tannwald, Tölz, Traunstein, Tübingen, Weimar, Würzburg, Wurzen, Zittau, Zwikau. Selbst aus Verona und Venedig, Dorpat und Riga sandten Bewunderer des großen Sängers nahmhafte Beiträge.

Ungeachtet dieser erfreulichen Teilnahme fehlt aber noch eine bedeutende Summe um dem großen Sänger ein würdiges Denkmal errichten zu können, und das gefertigte Comité ersucht deshalb alle Verehrer **Walthers**: das edle Unternehmen zu unterstützen, und in befreundeten Kreisen hiefür zu wirken.

Beiträge und Spenden jeder Art werden dankbarst entgegengenommen vom

Walther-Denkmal-Comité in Bozen.

8

I. Verzeichniss

der von den **Deutschen Sängern** gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals des Minnesängers

Walther von der Vogelweide

in Bozen, Tirol.

Ehrengaben: Des Männergesang-Vereines" in Baden		fl. 5.—
„Gesangvereines" in Neutitschein		5.—
Festkonzert der „Liedertafel" in Kitzbüchl		105.—
Festabend der „Liedertafel" in Kufstein		50.—
Ehrengabe der Sänger des Bozner-Arbeiter-Vereines		21.—
Festkonzerte: des „Lienzer Casino-Vereines"		62.—
„Sänger-Vereines" in Bludenz		67.—
„Musikfreunde" in Znaim		100.34
„Musik- und Gesangsfreunde in Bozen"		124.10
Ehrengaben: der Preßburger „Liedertafel"		15.—
„Liedertafel" zu Rattenberg		30.—
„Liedertafel" Ottakring bei Wien		30.—
„Liederkranzes" Imst		12.—
Festabend der „Liedertafel" in Schwaz		30.—
Festkonzert des „Männergesang-Vereines" Brixen		70.—
Ehrengaben: der „Karlsruher Liederhalle"	10 M.	
„Liederkranzes" Stuttgart	50 M.	
„Männerchores" in Simbach	2 M.	
„Liedertafel" Görliz	30 M.	
Festkonzert des „Damenchores" in Feldkirch		125.—
Ehrengaben: der „Liedertafel" Erlangen	6 M.	
„Liedertafel" in Schwabmünchen	3 M.	
Festkonzert der „Concordia" in Hohenembs		50.—
Ehrengabe des „Liederkranzes" Schweningen	7 M.	
Zusammen	108 M.	
	und Oe. W.	fl. 901.44

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: bei sämmtlichen Walther-Denkmal-Comité und dem Gründungscomité in Bozen.

Wohlgemuth'sche Buchdr. in Bozen.

Bei Tegernsee. Von Ign. V. Zingerle

(Vergl. Walthers Gedichte, Pfeifers Ausgabe Nr. 155.)

Herr Walther dacht': „Was liegt daran!
Ich habe Zeit und Weile,
Ich trabe durch den dunkeln Tann
Zum Kloster, ohne Eile.

Der Tag ist schön, und wunderbar
Erglüh'n der Berge Zinken,
Als säh' ich wieder rein und klar
Der Heimath Bergwelt winken.

Und in dem Kloster an dem See,
— O frohe, süße Mähre —
Da trink ich gegen Gram und Weh
Den milden Bozenäre." *)

Der Sänger lenkt' da querfeld ein
Und ließ die Straß' bei Seite,
Und ritt bei rothen Morgenschein
Durch Thal und Höh'n ins Weite.

Er dacht' an's heil'ge Gotteshaus
Und an die stillen Zellen,
An Bozner Wein in eich'ner Klaus,
An Fisch und blaue Wellen.

---

*) Der Bozner Wein (Bozenaere) war im Mittelalter hochberühmt, und das Kloster Tegernsee besaß bei Bozen Höfe und Weinberge.

10

Die Sonne stieg und heiße Gluth
Ermüdet Roß und Reiter,
Herr Walther sprach: „O Rößlein gut,
Ei trabe frisch nur weiter.

Bald ist erreicht das liebe Ziel
Und Schatten vor der Sonne,
Dort streut man Dir das Habers viel,
Mir schenkt man Wein zur Wonne."

Er streichelte das müde Thier
Und wiehernd hob's die Beine,
Und bald taucht' auf das Kloster zier
Im vollen Mittagsscheine.

Bergab gieng's rasch zum Gotteshaus,
Bald pocht er an die Porte,
Der graue Pörtner trat heraus
Und sprach des Grußes Worte;

Er nahm das Pferd dem Ritter schnell
Und führt es hin zum Stalle,
Der Sänger trat dann hoffnungshell
In Refektoriums Halle.

Willkommen ward da nicht gespart,
Man setzte sich zu Tische.
Ei! herrlich Mahl nach heißer Fahrt!
Da gab es Wild und Fische.

Doch blickte nicht glührother Wein
Aus Bechern und aus Gläsern,
Da sah Herr Walther trüber drei'n,
Ihm schien das Naß zu wässern.

Der Prior sah des Gastes Weh'n,
Er sprach zu ihm: Geduldе,
Daß Weines leer die Becher steh'n,
Das ist nicht uns're Schulde.

Vor Jahresfrist kam uns zu Leid
Die allzudüstre Mähre
Daß ganz verdorben weit und breit
Der edle Bozenäre.

Statt hundert Eimer edlen Wein's
Wir Einen nur gewunnen,
Nun gibt uns Naß zweideut'gen Schein's
An Kellers statt der Brunnen.

In voluntatem Dei zwar
Wir müssen uns ergeben,
Doch hoffen wir ein beßer's Jahr
Und reichern Stand der Reben

Heu'r müssen wir nach Fische Art
Mit Wasser uns begnügen;
Doch kommt der Neue an die Fahrt,
Dann geht's in längern Zügen.

Herr Walther trüb den Mund verzog
Und dacht': „Enttäuschtes Meinen!
Wie meine Hoffnung mich betrog,
Nur Fischwein statt des reinen.

Hier will ich länger bleiben nicht,
Ich will gleich fürbaß wandern
Und statt des Fischweins, matt und licht,
Mir suchen rothen andern!

Er sprach sein Deo gratias
Und lenkt von Klosters Seiten
Und dachte an das trübe Naß
Und an des Eisack's Leiten,

Er dachte an den Kalt'rer See
Und an Karnol und Klausen,
Und seufzt' in bittern Sehnsuchtsweh:
Ach könnt ich dort noch hausen!

Die Heimath zeigt wohl andern Wein
Am See und am Geländen
Könnt' ich am Ried voll Sonnenschein
Mein Wanderleben enden;

Doch all mein Hoffen süßer Wahn,
Zerschellend wie die Welle!
Nicht findet meines Lebens Kahn
Des Hafens sichre Stelle.

Heut treibt er hier, heut treibt er dort,
Nur eins ist festgeblieben,
Die Sehnsucht nach der Heimat Hort
Und nach den fernen Lieben,

Die Sehnsucht nach dem Bergessang
Die Lieb zum Closenäre — *)
Und munden thät nach Ritt und Sang
Ein Becher Bozenäre."

*) Viermal nennt Walther in seinen Gedichten den Closenär der vermuthlich Ortulf von Säeben Probst von Innichen und Kaplan Kaiser Friedrich I. war.

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

Daz wazzer ſchaffet ach vnd we
alſe ich ervuor ze Tegerſe
in richem gotes huſe.
Der win git aber hohen muot
als wibes minne vnd vröude tuot
ouch in der armen kluſe.
Dar vmbe rat ich: trinket win
in wunne vnd in leide
vnd denket bi dem wine min
her Walthers von der vogelweide.

11

verfaßt von Ign. V. Zingerle,
gezeichnet von Oswald Zingerle.

Prolog

zur

Studenten-Vorstellung am 7. Mai 1877

im k. k. und National-Theater in Innsbruck

zum

Besten des Walther-Denkmales in Bozen.

Gedichtet von

Josef Erler,

gesprochen von Direktor **Heinrich v. Othegraven.**

Innsbruck.
Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.
1877.

Zwei Worte nur wollt mir gewähren,
Sie sollen schlicht es Euch erklären,
Eh' sich zum Spiel der Vorhang hebt,
Was uns dazu den Muth belebt.

In seinem leichten Rosenkleide
Der Frühling jüngst zu Aller Freude
Hoch über uns're Berge flog
Und finster fort der Winter zog.
Wie eine Maid zum Hochzeitsgange,
Geschmückt erwachte beim Gesange
Von tausend Vöglein die Natur
Und zeigt verjüngt uns Wald und Flur.

Dies mahnt uns an den Sänger wieder,
Der seine Mai- und Minnelieder,
Ob manch Jahrhundert auch verklang,
So süß wie noch kein zweiter sang.

So lang in Deutschlands schönen Gauen
Die Treue ehren deutsche Frauen,
So lang es einen Jüngling gibt,
Der heiß sein holdes Mädchen liebt,
So lang noch wack're Herzen schlagen,
Die Zung' und Hand zu führen wagen
Für uns'rer Freiheit heilig Recht
Kühn gegen Fürst- und Pfaffenknecht,
Die sich im Stolze überheben,
So lang wird **Walthers** Name leben!

Heil Dir, Tirol, Du herrlich Land,
Das diese Dichterperle fand,
Versteckt in seinen grünen Auen,

Auf Dich darf stolz die Welt jetzt schauen.
Was der von Trimberg einst schon sang,
Jüngst laut durch alle Länder klang:
Hêr Walther von der Vogelweide,
Swer des vergäz', der täte mir Leide.

Das war ein gutes, kernig Wort,
In wack'ren Herzen tönt es fort;
Das schönste Zeugniß soll uns geben
Ein Denkmal, das sich wird erheben,
Stolz an der Grenze aufgestellt,
Wo deutscher Geist noch Wache hält.

Wo Jung und Alt sich froh verbinden,
Wo alle Herzen eins sich finden,
Sagt selbst, sollten da allein
Athene's Söhne ferne sein?
Vor Allen muß bei ihnen zünden,
Der ganzen Welt es laut zu künden,

Daß — was auch stets der Zeitgeist webt —
Doch **Walthers** Geist in ihnen lebt.

Habt Ihr mit Recht auch kühn gefunden,
Wozu wir heute uns verbunden,
Vergebt, der Zweck soll ja ein Stein
Für uns'res **Walthers** Denkmal sein.
Nun dürfen wir es stolz doch sagen,
Daß wir zum Werke beigetragen.
Und zeigt zu groß sich unser Muth,
So war doch unser Wille gut:
Hêr Walther von der Vogelweide,
Swer des vergäz', der täte mir Leide!

XV. e) Verzeichniß

der Herren und Frauen und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walter von der Vogelweide in Bozen unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer.

Uebertrag 5115 fl. 88 kr. Ehrengabe der Preßburger Liedertafel 15 fl. Sendung des Comité Rattenberg: Ehrengabe der Liedertafel 30 fl. Von den Herren Carl Bädecker, Leipzig [20 M.] 10 fl. 90 kr., Heinrich Heidlmaier, stud. in Kremsmünster 9 fl., Dr. Prof. Friedersdorf, Marienburg, Ostpreußen, [103 M.] 56 fl. 12 kr. Sendung des Walter-Comité Schwaz: Ehrengabe der Liedertafel 30 fl. I. Sendung des Comité in Venedig 25 fl. Von den Herren F. A. Wickenhauser, Czernowitz, 10 fl., J. Brüll, Brünn, 8 fl. Durch die löbl. Redaktion der Kronstätter Zeitung: von mehreren Walterfreunden in Siebenbürgen 8 fl. 70 kr. II. Sendung des Walter-Comité in Venedig 25 fl. Ehrengabe der Liedertafel in Ottakring bei Wien 30 fl. Summa 5373 fl. 60 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: bei der Redaktion dieses Blattes, bei dem Obmanne Dr. Gustav v. Kofler, dem Säckelwarte Albert Wachtler und sämmtlichen Mitgliedern des Central-Comité's.

13

XXIII. Verzeichniß

der Herren und Frauen und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer.

Uebertrag 8787 fl. 95 kr. Von Frau Marie Brigl-Vergeiner 5 fl., Fräulein Josefine Bulacher 1 fl., Fräulein Amalie Brigl 3 fl., Fräulein Leopoldine Brigl 2 fl., Herr Leopold Neumann, k. k. Professor 2 fl., Herr Hugo Ritter von Schragl, Ingenieur 10 fl., Herr Robert Maurer 1 fl., Herr Ignaz von Aufschnaiter 5 fl., Herr Alois Hani 1 fl., Herr J. Galvagni 2 fl., Herr J. Schiferes 1 fl., 4. Sendung des Walther-Comité in Innsbruck: Spende vom Erträgnisse der Vorlesungen 152 fl. 35 kr., Herr Josef Weger jun. 4 fl., Herr Egon Graf von Khuen 1 fl., Herr Franz Mayr 2 fl., Herr Dr. Carl von Röggla 1 fl., Herr Josef Tschöll 1 fl., Herr Leonhard Brigl, k. k. Reserve-Lieutenant 5 fl. Summe 8987 fl. 30 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Obmanne Dr. Gustav v. Kofler, dem Säckelwarte Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

14

XXIII. Verzeichniß

der Herren und Frauen und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer.

Uebertrag 8787 fl. 95 kr. Von Frau Marie Brigl-Bergeiner 5 fl., Fräulein Josefine Bulacher 1 fl., Fräulein Amalie Brigl 3 fl., Fräulein Leopoldine Brigl 2 fl., Herr Leopold Neumann, k. k. Professor 2 fl., Herr Hugo Ritter von Schragl, Ingenieur 10 fl., Herr Robert Maurer 1 fl., Herr Ignaz von Aufschnaiter 5 fl., Herr Alois Hani 1 fl., Herr J. Galvagni 2 fl., Herr J. Schifferegg 1 fl., 4. Sendung des Walther-Comité in Innsbruck: Spende vom Erträgnisse der Vorlesungen 152 fl. 35 kr., Herr Josef Wegger jun. 4 fl., Herr Egon Graf von Khuen 1 fl., Herr Franz Mayr 2 fl., Herr Dr. Carl von Röggla 1 fl., Herr Josef Tschöll 1 fl., Herr Leonhard Brigl, k. k. Reserve-Lieutenant 5 fl. Summe 8987 fl. 30 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Obmanne Dr. Gustav v. Kofler, dem Säckelwarte Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

XXIV. Verzeichniß

der Herren und Frauen und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer.

Uebertrag 8987 fl. 30 kr. Von: Hochgebornen Frau Baronin von Kramer-Klett in Nürnberg 20 fl. Herr Dr. Leo Mayr, Dorpat (6 R.) 9 fl. 12 kr. Herr J. A. Specht 5 fl. „Walther-Verehrer" in Capo d'Istria 10 fl. Herr Franz Mayr 2 fl. Herr August Schletterer, k. k. R. L. 1 fl. Herr Elixhausen, Maler 5 fl. Herr Grünebaum, Verwaltungsrath 5 fl. Unbekannter „Waltherfreund" 7 fl. Herr Markert, Tischlermeister 5 fl. Herr Dr. Scharf 1 fl. Herr Tilgner, Bildhauer 5 fl. Herr Hillebrand, Kaufmann 2 fl. Herr Isbarg, Großhändler 5 fl. Herr Bonzen, Ingenieur 1 fl. Löbl. Liedertafel in Schwabmünchen (3 M.) 1 fl. 73 kr.

Summa 9072 fl. 15 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Obmanne Dr. Gustav v. Kofler, dem Säckelwarte Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

XXV. k.) Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen, Tirol.

Uebertrag: fl. 9072.15. Von der Wohlgeb. Frau Agathe Astfalk in Köln: 10 M. fl. 5.94. Hr. Cäsar Astfalk fl. 11.88. Hr. Alfred, Konrad, William Astfalk: 10 M. 5.94 .Festkonzert der „Concordia" in Hohenembs: fl. 50.— Hr. Carl Pomair, stud. jur. in Heidelberg: 5 M. fl. 3.10. II. Sendung des Walthercomité Linz, Sektion Ried: Von den Herren: Dr. Th. Senn, Advokat: fl. 5. Dr. Ferd. Hell, Advokat: fl. 3. Dr. F. Purtscher, Advokat: fl. 5, Dr. Naschberger, Advok.-Concip.: fl. 1. Georg Schmidt, Lehramts-Candidat: fl. 1. Vom Hrn. Klinglosch, k. k. Hoffilberwaarenfabrikant in Wien: fl. 20. Sendung des Walthercomité in Tübingen: Von den Herren: Rector Dr. Ramsler: 3 M., Prof. Dr. Holland: 3 M. Dr. Wolf, Stadtpfarrer in Rottweil: 1 M. Gebrüder Gemminger, Buchhändler in Heilbronn: 15 M. Dr. A. v. Keller: 5 M. = fl. 16.05. Sendung des Walthercomité in Weimar: Von den Herren: Großh. Bibliothekar Dr. R. Köhler: 3 M. Hofrath Dr. Scholl: 1 M. G. L. Dr. Apelt: 3 M. R. Schl. Dr. Kins: 1 M. R. Sch. D. Dr. Tröbst: 9 M. Buchhändler Böhlau: 2 M. = fl. 11.55. Summe fl. 9211.61.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Obmanne Dr. Gustav v. Kofler, dem Säckelwarte Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

16

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

XXI. k.) Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen, Tirol.

Uebertrag: fl. 3072.15. Von der Wohlgeb. Frau Agathe Affialt in Köln: 10 M. fl. 5.84. Hr. Edmar Affialt fl. 11.88. Hr. Albrecht Konrad, William Affialt: 10 M. 5.94 Festbanquet der „Concordia" in Hohenems: fl. 58. — Hr. Carl Bonlatt stud. jur. in Heidelberg: 5 M. fl. 3.10. II. Sendung des Waltherscomité Linz, Sektion Ried: Von den Herren: Dr. Ed. Senn, Advokat: fl. 5. Dr. Fried. Hell, Advokat: fl. 3. Dr. H. Barthlyer, Advokat: fl. 5. Dr. Reichberger, Advok.-Concip.: fl. 1. Georg Schmidt, Rechnungs-Candidat: fl. 1. Vom Hrn. Klingleich, k. k. Hofsilberwaarenfabrikant in Wien: fl. 20. Sendung des Walthercomité in Tübingen: Von den Herren: Rector Dr. Rümelin: 3 M. Prof. Dr. Holland: 3 M. Dr. Wolf, Stadtpfarrer in Rottweil: 1 M. Gebrüder Henninger, Buchhändler in Heilbronn: 15 M. Dr. A. v. Keller: 5 M. = fl. 16.05. Sendung des Walthercomité in Weimar: Von den Herren: Großh. Bibliothekar Dr. R. Köhler: 3 M. Hofrath Dr. Schöll: 1 M. G. L. Dr. Rauch: 3 M. R. Schl. Dr. Kuhn: 1 M. R. Sch. L. Dr. Frohn: 1 M. Buchhändler Böhlau: 2 M. = fl. 11.56. Summe fl. 3211.61.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Obmanne Dr. Gustav v. Kofler, dem Säckelwarte Albert Wachter in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

XXVI. l) Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen, Tirol.

Uebertrag 9211 fl. 61 kr. Von Fräulein Willy Hügel: 2 fl. Herr Fr. Ritter von Vintler: 5 fl. Herr Anton Ueberbacher, Juwelier: 2 fl. Ehrengabe des „Liederkranzes“ Schweningen: (7 M.) 4 fl. 14 kr. Herr von Wisgrill: 20 fl. Herr von Kern: 5 fl. Sammlung in einer „Wiener Abendgesellschaft“: 24 fl. Vom „Werglmann“ beim Maifest der „Wiener Künstler-Gesellschaft“: 3 fl. Ehrengabe der „Liedertafel“ in Moosburg: (5 M.) 3 fl. 14 kr. Herr Rhonatsch: 2 fl. Herr Klaus: 3 fl. Festkonzert des „Männerchores“ in Dornbirn: 50 fl. Herr Krastel, k. k. Hofschauspieler: 2 fl. Ehrengabe des „Liederkranzes“ in Bamberg: (10 M.) 6 fl. 28 kr. Herr Kanitz, Literat: 2 fl. Herr Seidel, Gen.-Buchhalter der k. k. priv. Südbahn: 5 fl. Herr Porges, Literat: 2 fl. Herr Romago: 3 fl. Herr Director Köstle.: 5 fl. III. Sendung des „Walther-Comitè“ in Linz: Section Linz: 52 fl. Ehrengabe des „Liederkranzes“ in Lindau: (10 M.) 6 fl. 20 kr. Zusammen: 9418 fl. 37 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

J. Wohlgemuth's Buchdr. in Bozen.

17

XXVIV. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen, Tirol.

Uebertrag 9845 fl. 79 kr. Von „Alpenfreundin“: 1 fl. Ehrengabe des „Männergesangs-Vereins“ Tannwald: 5 fl. Herr Dir. v. Flattich: „Ingenieur- und Architekten-Verein“ Wiens: 66 fl. Herr Paulik, Tischlermeister: 5 fl. Ehrengabe der „Liedertafel“ in Steyer: 10 fl. Herr O. B. R. v. Hügel: Eine Abendgesellschaft: 10 fl. 10 kr. Herr Michael Sager, Bauunternehmer: 15 fl. Ehrengabe des „Turnerbundes“ Stuttgart: (15 M.) 9 fl. 12 kr. Ehrengabe des „Gesangs-Vereins“ Redwitz: (3 M.) 1 fl. 80 kr. Hochw. Herr Canonikus Schrott [II. Sp.]: (5 M.) 3 fl. 3 kr. Herr Dr. Ludwid Trost, k. b. Hausarchivsekretär: (5 M.) 3 fl. 3 kr. Herr J. B. Rohm, k. b. Pagerieinspektor: (5 M.) 3 fl. 3 kr. Herr A. Fiek, Würzburg: (20 M.) 12 fl. 13 kr. Ehrengabe der „Liedertafel“ in Eggenfelden: 4 fl. 21 kr. Herr Dr. C. Albaneder in Innsbruck: 5 fl. Löbl. Curhaus-Vorstehung in Meran: Festkonzert der Bozner Sänger: 150 fl. Summe 10,149 fl. 24 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

Druck Wohlgemuth Bozen.

18

XXX. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen, unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer.

Uebertrag: fl. 10,149.24. Von: Fräulein Amelie Sohr in Zwickau, (M. 20) fl. 12.33. Männergesang=Verein in Heilbronn, (M. 10) fl. 6.3. Herr Hermanek, Bürgermeister in Riga. fl. 10. Redaktion „Daheim" in Leipzig, (H. J. König.) fl. 2.50. Herr Tannebaum, Rentier aus Wien. fl. 5. Sängerverein Neunkirchen, N.=Oe. fl. 7. Spende der technischen Commission des d.=ö. Eisenbahnvereines, fl. 56. „Hochedler Herr" in Innsbruck. fl. 10. Hochw. Pr. und g. R. Jakob Türk, München (M. 6) fl. 3.72. K. b. Bibl. C. Herr Paul Lamerer, (M. 4) fl. 2.48. Eine Oelskizze von Herrn H. Wachtler. fl. 10. Männergesang=Verein in Komotau. fl. 5. Herr Felix Heintl. fl. 15. Herr C. u. Dr. D. Kammel in Grußbach: Reinertrag eines Festschießens. fl. 61.41. Männergesang=Verein in Reinhartsdorf. fl. 2. Herr D. jur. Markbreiter, in Wien. fl. 20. Alpenvereins=Sektion, Küstenland. fl. 5. Zusammen: fl. 10.382.71.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther=Comité=Mitgliedern.

Druck Wohlgemuth Bozen.

19

XXXI. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 10.382 fl. 71 kr. Frau Dr. Cordes in München: 2 fl. Fräulein Fanny Wilkens: (3 M.) 1 fl. 77 kr. Herr Oberhofer in Reutlingen: (2 M.) 1 fl. 17 kr. IV. Sendung des Walther-Comité in Innsbruck: Fest-Vorstellung des akademischen Gesang-Vereins: 150 fl. Herr Hugo v. Strasser: (II. Spende): 10 fl. Herr R. Schorisek: 10 fl. Deutscher Sängerkranz in Tysa, Böhmen: 5 fl. Herr H. Schorisek: 5 fl. Liederkranz in Bamberg: (II. Spende, 48 M.) 28 fl. 87 kr. Herr Julius Robert: 10 fl. Gesang- und Musikverein Priesen in Böhmen: 3 fl. Musikverein in Trautenau: 5 fl. Herr August Skene: 10 fl. Männergesangverein in Nürnberg: (200 M.): 116 fl. 70 kr. Herr Johann Bergher: (50 M.): 29 fl. 17 kr. Herr Luis Hanninger in Graz mit dem Motto: „Ein freundlich Wort macht immer große Freude“: 50 fl. Zusammen 10.820 fl. 39 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

Druck Wohlgemuth Bozen.

20

XXXI. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 10.382 fl. 71 kr. Frau Dr. Cordes in München: 2 fl. Fräulein Fanny Wilkens: (3 M.) 1 fl. 77 kr. Herr Oberhofer in Reutlingen: (2 M.) 1 fl. 17 kr. IV. Sendung des Walther-Comité in Innsbruck: Fest-Vorstellung des akademischen Gesang-Vereins: 150 fl. Herr Hugo v. Strasser: (II. Spende): 10 fl. Herr M. Schorisek: 10 fl. Deutscher Sängerkranz in Tysa, Böhmen: 5 fl. Herr H. Schorisek: 5 fl. Liederkranz in Bamberg: (II. Spende, 48 M.) 28 fl. 87 kr. Herr Julius Robert: 10 fl. Gesang- und Musikverein Kriesen in Böhmen: 3 fl. Musikverein in Trautenau: 5 fl. Herr August Stene: 10 fl. Männergesangverein in Nürnberg: (200 M.): 116 fl. 70 kr. Herr Johann Bergher: (50 M.): 29 fl. 17 kr. Herr Luis Hanninger in Graz mit dem Motto: „Ein freundlich Wort macht immer große Freude“: 50 fl. Zusammen 10.820 fl. 39 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

Druck Wohlgemuth Bozen.

XXXII. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 10.820 fl. 39 kr. Frau Baronesse v. König zu Schloß Wachthausen: (10 M.) 5 fl. 85 kr. Frau Hanninger: 1 fl. 80 kr. Frau von Brunnberg: 2 fl. Herr A. Freiherr von Siebold: (20 M.) 11 fl. 70 kr. Gesang-Verein in Postelberg: 5 fl. Herr Alexander von Intrzenka: 5 fl. Baron v. Groß: 5 fl. Herr Zenzyki: 10 fl. Herr G. Basevi: 5 fl. Männergesang-Verein in Hermanstadt: 10 fl. Herr F. A. Öhrler: 5 fl. Herr Brand: 5 fl. Badischer Sängerbund in Müllheim: (115 M.) 68 fl. 2 kr. Herr Mayer: 5 fl. Herr Pokl: 5 fl. Herr E. Strakosch: 5 fl. Herr J. Willbroider: Concert im Düsseldorfer „Malkasten“: (III. Spende, 78 M.) 46 fl. 92 kr. Herr Albert Boschan: 5 fl. Herr v. Prenninger: techn. Direktor der Südbahn und W. C. M. 50 fl. Summa 11.076 fl. 68 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

21

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei.

XXXIII. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 11.076 fl. 68 kr. Frau Willbrand-Baudius: 10 fl. Herr Jul. Fritsche mit Gemahlin: 3 fl. Herr Dr. Adolf Willbrand: 20 fl. Herr Ritter R. v. Draschkowitz: 5 fl. Herr Rudolf Rothermann: 5 fl. Herr Patzenhofer: 5 fl. „Gesangsverein" in Müllheim: (10 M.): 6 fl. 6 kr. M. Primavesi: 5 fl. „Schwäb. Bayr. Sängerbund" in Kempten: (30 M.): 18 fl. 14 kr. „Bürgersängerbund Kempten": (6 M.): 3 fl. 62 kr. „Streitende Tischgesellschaft" bei Kräutner: 5 fl. 11 kr. Herr Ritter v. Horak: 5 fl. Herr C. v. Gonzales: 5 fl. „Walterverehrer-Conzert", Hotel Austria, Gries: 127 fl. 40 kr. Herr Wanicek: 5 fl. Herr Kuffner: 4 fl. „Männergesangverein" Prag: 25 fl. Herr F. Wanicek: 5 fl. Summe 11.339 fl. 01 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

22

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

XXXIV. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 11.339 fl. 01 kr. Frau v. Enderlin, Knepf in Fürth und Frau Bezzl in Auspach: (35 M.) 20 fl. 07 kr. II. Sendung des Walther-Comité in Stuttgart: Frau E. Pfeifer 10 M., Herr Prof. Schwab: 21 M., Herr C. K. Hallberger: 40 M., Herr G. S. 10 M., Herr C. O. 2 M., Herr Prof. G. C.: 7 M., Herr Prof. J. G. Fischer: 5 M., Herr Gzm. 4 M., Herr Dr. Rapp: 5 M., Herr K. Losser: 6 M., Herr Prof. Fritzschler: 20 M., Herr Lang: 3 M., von einer Abendgesellschaft: 12 M., Herr K. 1 M., Herr R. 3 M., Herr M. P. 1 M., Herr Rev. Kaulla: 3 M., Herr Dr. Kilian Steiner: 76 M. 12 Pf., Herr P. Weißer: 1 M., Herr Schweikhardt: 2 M., Herr R. Hartm. 2 M., Herr Prof. Fr. Vischer: 20 M., Herr Prof. Tafel: 10 M. (zusammen: 264 M. 12 Pf.) 153 fl. 18 kr. Herr stud. Tilmann, Erlangen: (2 M.) 1 fl. 20 kr. „Prima" in Cleve: (10 M.) 6 fl. Summe: 11.519 fl. 46 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

23

Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

XXXV. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 11.519 fl. 46 kr. Von Fräulein Maja von Flattich: 5 fl. Herr Dr. August Wachtl: 5 fl. Herr B. Horsky: 5 fl. Herr B. Preser: 5 fl. Herr Lor. Bodenbender: 5 fl. Herr Mehrle: 3 fl. Herr Dr. J. Hochenegg: 10 fl. Männergesangs-Verein in Prag: 25 fl. Herr Wenzel Uhl: 5 fl. Walther-Comité in Auer: 13 fl. Herr Siegfried Graf von Clary: 20 fl. Herr Stud. Oberegger in Krems: 3 fl. Männergesangs-Verein in Klagenfurt: 30 fl. Herr Hofrath Dr. Schön: (1 D.) 5 fl. 80 kr. Herr Dr. Mader: 15 fl. Liedertafel in Brandenburg a. H.: (30 M.) 17 fl. 53 kr. Herr Christian Geipel: 10 fl. Herr M. v. Az: Staatsgymnasiumsabiturienten in Lienz: 22 fl. Waltherverehrer in Cleve: (5 M.) 2 fl. 90 kr. Ganz'sche Fabriksliedertafel in Pest: 5 fl. Summe: 11.731 fl. 69 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

24

Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

XXXI. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag: 11.519 fl. 48 kr. Von Fräulein Maja von Flatisch: 5 fl. Herr Dr. August Wachtl: 5 fl. Herr W. Horsky: 5 fl. Herr J. Brefer: 5 fl. Herr Lor. Bodenbender: 5 fl. Herr Mehrle: 3 fl. Herr Dr. J. Hochenegg: 10 fl. Männergesangs-Verein in Prag: 25 fl. Herr Wenzel Libl: 5 fl. Walther-Comité in Auer: 13 fl. Herr Siegfried Graf von Clary: 20 fl. Herr Stud. Oberegger in Krems: 3 fl. Männergesangs-Verein in Klagenfurt: 30 fl. Herr Hofrath Dr. Schön: (1 D.) 5 fl. 80 kr. Herr Dr. Weber: 15 fl. Liedertafel in Brandenburg a. H.: (30 M.) 17 fl. 58 kr. Herr Christian Seppel: 10 fl. Herr M. v. Z.: Staats-gymnasialmaturanten in Linz: 22 fl. Maschinenarbeiter in Cleve: (5 M.) 2 fl. 90 kr. Gans'sche Fabriksliedertafel in Pest: 5 fl. Summe: 11.731 fl. 69 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

XXXVI. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag 11.731 fl. 69 kr. Wohlgeborne Frau Dr. Christine Keitzl, Wien: 6 fl., Wohlgeborne Frau Scholvien, Gries: 50 fl. Titl. „Liedertafel" in Schwabmünchen: (3 M.) 1 fl. 72 kr., Herr A. Graf von Hojos: 5 fl., Herr Max Wirth: 1 fl., Titl. „Sängerklub" in Heilbronn: (3 M.) 1 fl. 72., kr., Herr Dir. Bischof: 5 fl., Herr Dir. Eisel: 5 fl., Herr Cäsar Astfalk in Köln: (1/2 S.) 5 fl. 75 kr., „Musik- und Männergesang-Verein" Bozen: (III. Sp.) 171 fl., Herr Malkolm, Venedig: 20 fl., Herr Degischer: 5 fl., Herr Dir. Ritter von Flattich: (IV. Sp.) 10 fl., Titl. „Secunda in Cleve": (25 M.) 14 fl. 50 kr., Herr Franz Glatz, Hartberg: 5 fl., Titl. Wiedner „Männerchor" und Sängerbund „Arminius": 21 fl. 21 kr., Herr Uht, Berlin: 5 fl., Herr L. S Grünwald: 5 fl., Herr Hermann Freiherr von Springer, Wien: 100 fl., Titl. „Prima" und „Secunda" des Lycaeum in Hannover: (36 M.) 20 fl. 74 kr., Titl. „Männergesang-Verein" Korneuburg: 10 fl., Herr Dir. E. Teirich: 5 fl. Summe: 12.205 fl. 33 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

25

Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

XXXVII. Verzeichniß

der Frauen und Herren und der von denselben gespendeten Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Uebertrag 12,205 fl. 33 kr. Frau Emilie Bleßman, Fürth: (11 M.) 6 fl. 25 kr., Frau Enderlein, Fürth: Damenkränzchen: (M. 5.50), Frau Brunotti (11 M.) 9 fl. 27 kr., Frau A. v. Aufschnaiter m. G.: 20 fl., Liedertafel Abensberg: (5 M.) 2 fl. 86., Herr Dr. Rham, Wolfenbüttel: (20 M.) 11 fl. 52 kr., Männergesang-Verein Schwechat: 5 fl., Herr Johann Wedde, Hamburg: (4 M.) 2 fl. 30 kr., Herr Remold, Forsteleve, Würzburg: 1 fl., Herr Has, Forsteleve, Würzburg: 1 fl., Singverein Mölk: 5 fl., Herr C. Wiedermann, Carlsruhe: (10 M.) 5 fl. 80 kr., Männergesang-Verein Grosrohrsdorf: (3 M.) 1 fl. 72 kr., Herr Dr. L. Steub, München (IV. Sp.) 12 fl. 38 kr., Herr Paul Welponer: Wette Falkner: 5 fl., Herr Liesgang: Abiturienten in Cleve: (10 M.) 5 fl 75 kr., Herr Gem.-Sekr. Teirich: 5 fl., Herr G. D. von Flattich (V. Sp.): Ges. Leisching: 10 fl., Walter-Comité in Frankfurt a. M.: (M. 643.57) 370 fl. 5 kr., Julius-Otto-Bund, Dresden: 20 fl., Herr Prof. Buhl, Heidelberg: (5 M.) 2 fl. 85 kr., Liederkranz Kempten: (20 M.) 11 fl. 36 kr. Czichna: Ein „Oberösterreicher": 2 fl., D. D. Alpen-Verein, Section Meran: 10 fl., Herr A. Stix, Frankfurt: (5 M.) 2 fl. 85 kr. Summe: 12.734 fl. 29 kr.

Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten: Bei dem Säckelwarte: Albert Wachtler in Bozen und sämmtlichen Walther-Comité-Mitgliedern.

26

Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

Programm

zu der

am 3. Oktober 1874

am Vogelweider-Hofe im Layener-Ried

stattfindenden

Feier der Enthüllung der Gedenktafel

Walther's von der Vogelweide.

Versammlung an der Brennerbahnstation Waidbruck mit den Frühzügen am 3. Oktober 1874.

Aufstieg zu dem Vogelweider-Hofe über die neue Grödnerstraße bis zum Katharinenkirchlein.

Sammlung auf dem Platze vor dem Kirchlein und Einnahme von Erfrischungen.

Aufstieg zu dem unmittelbar darüber liegenden Vogelweider-Hofe.

Chor der Brixner Liedertafel und der Bozner Sänger „Deutschlands Lob", Gedicht von Walther von der Vogelweide, Composition von Herrn Hofkapellmeister Herbeck.

Begrüßungsrede, gehalten von Herrn Prof. Dr. J. Zingerle.

Enthüllung der Gedenktafel über der Eingangsthüre des Hauses.

Harmoniemusik.

27

Abstieg zu dem Platze vor dem Katharinen-Kirchlein.

Chor der Brixner Liedertafel und Bozner Sänger „Alldeutschland" mit Harmoniemusik.

Festrede, gehalten von Hochw. Herrn Canonicus Dr. Johannes Schrott aus München.

Chor „Maienlust", gedichtet von Walther von der Vogelweide, componirt von Herbeck, vorgetr. von obigen Sängern.

Harmoniemusik.

Abfahrt über das Mittelgebirge nach Klausen.

Gemeinschäftliches Mittagsmahl in Klausen.

Chor „Liebeslied" von Walther von der Vogelweide, componirt von Herbeck.

Ausflug nach dem Kloster Säben.

Trennung nach Nord und Süd mit den Abendzügen.

---

1. Deutschlands Lob.

Heißt mich froh willkommen sein,
Der euch Neues bringet, das bin ich.
Eitle Worte sinds allein,
Die ihr noch vernahmt; jetzt fraget mich.
Wenn ihr Lohn gewähret
Und den Sold nicht scheut,
Will ich Manches sagen was die Herzen freut:
Seht, wie ihr mich würdig ehret.

Ich verkünde deutschen Fraun
Solche Dinge, daß sie alle Welt
Noch begierger wird zu schaun:
Dafür nehm ich weder Gut noch Geld.
Was wollt ich von den Süßen?
Sie sind mir zu hehr:
Drum bescheid ich mich und bitte sie nichts mehr,
Als daß sie mich freundlich grüßen.

Lande hab ich viel gesehn,
Nach den Besten blickt ich allerwärts.
Uebel möge mir geschehn,
Wenn sich je bereden ließ mein Herz,
Daß ihm wohlgefalle
Fremder Lande Brauch:
Wenn ich lügen wollte, lohnte mir es auch?
Deutsche Zucht geht über alle.

Von der Elbe bis zum Rhein
Und zurück bis an der Ungern Land,
Da mögen wohl die Besten sein,
Die ich irgend auf der Erden fand.
Weiß ich recht zu schauen.
Schönheit, Huld und Zier,
Hilf mir Gott, so schwör ich, sie sind besser hier
Als der andern Länder Frauen.

Züchtig ist der deutsche Mann,
Deutsche Fraun sind engelschön und rein;
Thöricht, wer sie schelten kann,
Anders wahrlich mag es nimmer sein:
Zucht und reine Minne,
Wer die sucht und liebt,
Komm in unser Land, wo es noch beide giebt.
Lebt' ich lange nur darinne!

---

2. Maienlust.

Wollt ihr schauen, was im Maien
Wunder man gewahrt?
Seht die Pfaffen, seht die Laien,
Wie das stolz gebahrt!
Ja, er hat Gewalt!
Ob er Zauberlist ersonnen?
Wo er naht mit seinen Wonnen,
Da ist Niemand alt.

Und wird Alles wohl gelingen:
Laßt uns diese Zeit
Lustig tanzen, lachen, singen,
Nur mit Höflichkeit.
Ei, wer wär nicht froh?
Da die Vögelein nun alle
Singen mit dem schönsten Schalle,
Thäten wir nicht so?

Wohl dir, Mai, wie du beglückest
Alles weit und breit,
Wie du schön die Bäume schmückest,
Gabst der Haid ein Kleid.
War sie bunter je?
„Du bist kurzer, ich bin langer,"
Also streiten auf dem Anger
Blumen mit dem Klee.

3. Die verschwiegene Nachtigall.

Unter der Linden
An der Haide,
Wo ich mit meinem Trauten saß,
Da mögt ihr finden,
Wie wir beide
Die Blumen brachen und das Gras.
Vor dem Wald mit süßem Schall
Tandaradei!
Sang im Thal die Nachtigall.

Ich kam gegangen
Zu der Aue;
Mein Liebster kam vor mir dahin.
Ich ward empfangen
Als hehre Fraue,
Daß ich noch immer selig bin.
Ob er mir auch Küsse bot?
Tandaradei!
Seht, wie ist mein Mund so roth!

Da gieng er machen
Uns ein Bette
Aus süßen Blumen mancherlei;
Des wird man lachen
Noch, ich wette,
So Jemand wandelt dort vorbei.
Bei den Rosen er wohl mag,
Tandaradei!
Merken wo das Haupt mir lag.

Wie ich da ruhte,
Wüßt es Einer,
Behüte Gott, ich schämte mich.
Wie mich der Gute
Herzte, Keiner
Erfahre das, als er und ich.
Und ein kleines Vögelein,
Tandaradei!
Das wird wohl verschwiegen sein.

Wagner'sche Univ.-Buchdruckerei in Innsbruck.

Walther von der Vogelweide.

(Von Lertha.)

1. Sein Name.

Es sieht an lichter Heide
Der Sängerfürst getrost
Die Vögel von seiner Weide
Sich holen süsse Kost.

Sein Name selbst mit **Baltar**,
Dem Gott, zusammentrifft,
Des Zunge war eingegraben
Der Runen Zauberschrift;

Dass ihm geflossen vom Munde
Die Rede lieblich fort,
Und Götter und Menschen horchten
Gefesselt seinem Wort. —
Das war an lichter Heide
Herr Walther von der Vogelweide.

2. Seine Heimat.

Wo an des Eisack's Ufern
In deutscher Sänger Zeit
Das Minnelied geklungen
Und deutsches Herz erfreut;

Wo in die hellen Saiten
Der Sebner griff hinein,
Und sang der spät're Oswald
Auf seinem Hauenstein:

Da ist auf freier Höhe
An lichter Heide Zaun
Herrn Walthers Vogelweide,
Des Sängers Sitz zu schau'n;
Da seh' ich jetzt Gestalten
Seltsam sich meinem Geist entfalten.

28

Aus grauem Dämmerscheine
Der Vorzeit taucht empor,
Dem Wartburg-Krieg entsprossen,
Ein friedlich Sängerchor.

Den Reigen führt Herr Walther
Voran in trautem Bund —
Der von der Vogelweide
Auf seiner Heimat Grund.

Er hatte geseh'n viel Lande
Mit fahrendem Saitenspiel,
Drum konnt' er singen und sagen
Vor Allen Wunders viel.

Den Mannen in deutschen Gauen
Vor Allen doch galt sein Lob;
Ei, wie er der deutschen Frauen
Gesittung und Zucht erhob!

Als Waller zum heil'gen Grabe
Gesungen hat er zugleich
Die fromme Gottesminne,
Das Kreuzlied und den Leich.

Dem Sängerfürsten reihet
Sich würdig an zumal
Von Eschenbach Herr Wolfram,
Der sang vom Parzifal;

Und Biterolf und Rainmar,
Der Alte zugenannt,
Von Risbach auch der Schreiber —
Sie reichen ihm die Hand.

Jetzt Einer schliesst den Reigen,
Der Allen wohl bekannt, —
Heinrich von Ofterdingen
Zu Kürenberg genannt.

Im Wartburg-Sängerkriege
Erhoben hat er doch
Den Welfen gegenüber
Den Oesterreicher hoch.

Er sang dem deutschen Volke,
Wie's ihn gelehrt Natur;
D'rob schalten ihn die Gegner
Gemeinen Sänger nur;

Indess sie selber rühmten
Sich höfischen Gesang's,
Weil ihre Lieder prunkten
Mit Namen fremden Klang's.

Des Kampf's bestellte Richter
Selbst brachen ihm den Stab,
Sie sprachen ihm das Leben
Ob seiner Kühnheit ab.

Doch nahm mit ihrem Mantel
Den Neidischen zu Trutz
Elisabeth, die Heil'ge,
Den Flehenden in Schutz.

Seit schlafen All' im Frieden,
Verglommen ist der Streit,
Sie reichen sich die Hände
Versöhnt in Ewigkeit.

Und auf der Vogelweide,
Der Heimat theurem Rest,
Dir, Sängerfürst, zu Ehren
Nun fei'rt man frohes Fest.

Da stehen jetzt nach vieler
Jahrhunderte Verlauf
Die zeitgenoss'nen Sänger
Vom Grabe wieder auf.

Es drang ein leises Flüstern
Dorthin zu ihrem Ohr,
Walthers vermisste Heimat —
Die fände sich nun vor.

Nicht in den Schweizerthalen
Und nicht im Schwabenland, —
Am Eisack man, in Tirol
Die Vogelweide fand.

Dem Forscher scharfen Blickes
Hier haben sie erschaut,
Und Lebenden und Todten
Verkündet freudig laut. —
Seit thät ein reges Leben
Sich um die Vogelweid' erheben.

Wieder die alte Leier?

Wohl hängt ich an den Nagel,
Wohl hängt ich an die Wand
Die Leier, die geklungen
Dem ird'schen Vaterland.

Mit umgetauschter Harfe
Am Arme stieg ich dann
Die Sprossen schwanker Leiter
Zur Himmelsburg hinan.

Da hört' ich gäh' im Rücken
Ein Seufzen und Gestöh'n; —
Es war der alten Leier
Wehmüthiges Getön;

Weil ich sie hiess verstummen
Als Kind entschwund'ner Zeit
Nicht taugend für die neue,
Die sich dem Weltsinn weiht.

Sie bat: „O lass nur einmal
Ertönen noch mich frei,
Denn was mich also dränget —
Es ist nicht weltlich neu."

„Es gilt dem deutschen Sänger,
Dem alten, der zugleich
„Gesungen Gottesminne,
Das Kreuzlied und den Leich,"

„Als dessen rechte Heimat
Man hat gefunden wohl
Die Vogelweid' am Eisack
Im deutschen Land Tirol."

Druck der J. WOHLGEMUTH'schen Buchdruckerei in Bozen.

Hern Walthers sanc.

Mir ist ein niuwez maere komen,
ichn hân sô liebes niht vernomen
bî mînen tagen ze deheinen zîten.
Ich vreische alumbe und über al
daz liut von bergen und ûzme tal
zer Vogelweide beide gân und rîten.
Jâ vröwet si der liebe vunt,
daz in diu stat ist worden kunt,
der Vogelweider erbegrunt,
dar umb die wîsen lange pflâgen strîten.

Noch hoere ich guoter maere mê,
daz ez in tiuschen landen stê
bî disen zîten rehte al nâch den êren.
Daz rîche deist berihtet wol,
der keiser waltet als er sol
und wil den tiuschen namen hôhe mêren.
Er wart den pfaffen ungevuoc,
des rîches vînt er nider sluoc,
der ger nâch unsern landen truoc:
vrou Saelde müeze ir regen ûf in rêren!

Nu kumt uns rîlîch wider diu sât,
die ouch mîn hant geströwet hât,
dô ich gesanc den pfaffen und den leien.
Sô wol mich daz ich wart geborn,
mîn arebeit ist niht verlorn,
ein rîcher herbest volget nâch dem meîen.
Ir tiuschen wîp, ir tiuschen man,
den got sô hôher saelden gan,
sît hôhes muotes allez an
und lât uns vroelîch tanzen unde reien!

Wagner'sche Univ.-Buchdruckerei in Innsbruck.

Sonett

zur Waltherfeier im Layener Ried

am 3. October

1874.

Sonett.

Durch Deutschland klingt ein Lied aus alten Zeiten,
Voll Frühlingsluft, echtdeutscher Lieb zu Ehren,
Der Frauen Lob, der Männer Preis zu mehren,
Der deutschen Mägdlein Werth weit auszubreiten;

Das Lied klingt hoch und frei, voll Lieblichkeiten,
Uns süße Pflicht im treuen Dienst zu lehren,
Der Menschenfurcht durch Gottesfurcht zu wehren,
Daß frohen Muthes wir durch's Leben schreiten.

Herr Walther ist's, hier von der Vogelweide!
Deß Lieder zart und fromm und mannhaft tönen,
In Liebesschmerz und süßem Minneleide;
Als wollt' er Freud' und Leid der Welt versöhnen,
Schließt er in seine Sängerarme Beide! —
D'rum laßt uns reich heut Walther's Wiege krönen!

Druck von J. B. Stockhausen in Meran.

Verein zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen.

Künstler!

Vor drei Jahren einten sich hier viele Verehrer des größten deutschen Sängers der Vorzeit: **Walthers von der Vogelweide**, um selbem in nächster Nähe seiner Heimat, auf letzter deutscher Scholle, im blüthenreichen, rebenumkränzten **Bozen** ein würdiges Denkmal zu errichten.

Und ihr Beginnen hatte segensreiche Folge, ihre Bitten um Mitwirkung fanden Wiederhall in vielen deutschen Herzen, Hunderte Edelsinnige, für **Walthers** Andenken Begeisterte, sandten großmüthige Spenden, und vielerorts bildeten sich Vereine, die sich der Förderung dieser großen Aufgabe widmeten.

Doch steht der Beginn noch immer in weiter Ferne, da die bis jetzt verfügbare Summe zur Gestaltung eines, den großen Sänger ebenso ehrenden, wie der deutschen Kunst zur Zierde gereichenden Denkmales noch lange nicht genügt.

Mehrere in unseren Bergen weilende Künstler, welchen **Walthers** Andenken heilig und die seinem Heimatlande in Liebe zugethan sind, ermuthigten uns auch an Ihre Brüder, an Euch! vertrauensvoll mit der Bitte heranzutreten: unser Unternehmen durch Zuwendung von Originalschöpfungen, die durch Ausstellungen in den größten Städten Deutschlands und Oesterreichs sowie durch bestmöglichste Verwerthung eine große Hilfe gewähren werden, thatkräftig zu unterstützen.

Ja nur diese Hilfe kann und wird es uns ermöglichen: dem ehernen Bilde des Sängers einen **deutscher Kunsthand** würdigen Unterbau: einen Brunnen, wofür bereits überaus reiche Fluthfülle und Steigkraft verfügbar ist, zu errichten. Ihr werdet dann nicht nur aus dem jedem deutschen Künstler unvergeßlichen Brunnen Roms: der „Fontana Trevi“, den Zaubertrunk schöpfen, und diesem bei der Heimkehr nach dem Norden Euren Soldo widmen, Ihr werdet schon auf dem Hinwege zur Siebenhügelstadt knapp an der Schwelle wälschen Landes, aus einer noch reineren Quelle Euch laben, und geloben dürfen, daß Ihr als treugebliebene Söhne des Vaterlandes zurückzuwandern gedenket an den trauten Herd Eurer Heimat, wie ihn nur der echte Deutsche besitzet; Ihr werdet auf dem Sockel des Standbildes, dem **„Waltherbrunnen“**, Euren Spendernamen der spätesten Nachwelt überliefern, so daß diese nicht nur Euren unsterblichen Werken allein, sondern auch Eurem patriotischen Sinne und der opferfrohen Bethätigung desselben volle verdiente Anerkennung zolle.

Spendet uns daher für das Andenken **Walthers von der Vogelweide**, dieses erhabenen Geistes, eines der Erzeugnisse der Euren, und was die Gaben seines dichterischen Genius für das große deutsche Gesammtvolk waren, sind, und ewig bleiben werden, das mögen Eurer Muse schöne Früchte für das Gelingen der Unternehmung sein: ein glückverheißendes Zeugniß idealen lebendigen Sinnes.

Dem wärmsten Danke, mit welchem wir jede Spende in Empfang nehmen, werden wir nicht säumen, öffentliches, lautes Zeugniß zu geben.

Bozen, im Winter 1878.

Das Gründungs-Comité des Walther-Denkmales:

Dr. Desaler, Heller, Dr. Knoflach, Dr. v. Kofler, Neeb, v. Prenninger, Schneller, Schueler, Seelos, Wachtler, Waldmüller, Pr. A. Zingerle, Pr. J. Zingerle.

I. Verzeichniss.

A. Der eingesandten Spenden:

Herr Pr. W. Lindenschmidt, München: Fahrender Sänger, Oelgemälde.
″ H. Wachtler, Bozen: Partie aus dem Sarnthale, ″
″ Pr. Fr. Defregger, München: Familienszene, ″
″ E. Reichhard, Venedig: a) Motiv aus Walthers Liedern, Aquarelle.
b) Landschaft, Oelgemälde.
c) ″ ″
″ H. Kaulbach, München: Mädchen im Garten, Oelgemälde.
Frau Witwe Kaulbach, ″ Sechs Kupferstiche.
Herr E. Grützner, ″ Weinkost, Oelgemälde.
″ Pr. O. Seitz, ″ Studienkopf, ″

B. Der Zusagen:

Herr J. Bierling, München.
″ C. Ebert, ″
″ A. Gabl, ″
″ L. v. Hagen, ″
″ Fr. Kaulbach, ″
″ L. Kirchner, ″
Frau A. v. Larcher, Bozen.
Herr H. Loßow, München.
″ A. Metzner, Düsseldorf.
″ C. Moser, Bozen.
″ P. Moser, Salzburg.

Herr L. Paßini, Venedig.
″ C. Pausinger, Bozen.
″ Cl. Pausinger, Rom.
″ M. Schmid, München.
″ G. Seelos, Wien.
″ J. Seelos, Bozen.
″ J. Silbernagl, Wien.
″ J. Weiser, ″
″ J. Willroider, Düsseldorf.
″ Pr. L. Young, München.
″ Pr. Zumbusch, Wien.

J. Wohlgemuth'sche Buchdruckerei in Bozen.

Verein zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Boz
(Laubengasse 63).

Unter dem Protektorate Sr. kais. Hoheit Erzherzog Rainer.

Aufruf!

Das schöne Waltherfest auf der Vogelweide ist verklungen, und ein schlichter Denkstein dem Sänger gesetzt.

Die erhabene Feier ist Jedem unvergesslich, der ihr beigewohnt.

Aber der grösste deutsche Lyriker des Mittelalters verdient ein würdigeres, ein ehernes Denkmal.

Das gefertigte Comité hat deshalb den Entschluss gefasst, dem unsterblichen Sänger ein Erzdenkmal in Bozen, der letzten deutschen Stadt, nahe an der Sprachgrenze zu errichten.

Es wendet sich nun vertrauensvoll an Oesterreich, wo Walther singen und sagen gelernt, dessen wonniglichen Hof und dessen edle Fürsten er in seinen Sprüchen gefeiert, an Oesterreich, wo er zuerst der Minne Lust und Leid erfahren und besungen.

Herren und Frauen unseres herrlichen Kaiserstaates! Ehret das Andenken des unsterblichen Dichters, der Oesterreichs Ehre gefeiert.

Allein Walther ist auch der edelste aller deutschen Sänger der früheren Zeit.

Er hat Deutschlands Grösse und Lob in vollendeten Tönen verkündet, dessen Ringen und Kämpfen verherrlicht und das Sinken und Zerfallen deutscher Macht in erschütternder Weise betrauert.

Wir hoffen deshalb, dass das deutsche Volk die Errichtung eines Walther-Denkmales in Bozen unterstützen und fördern werde.

Das deutsche Volk wird dadurch nur einer alten Ehrenschuld gegen seinen grössten deutschen Lyriker des Mittelalters gerecht werden.

BOZEN, im Oktober 1874.

Dr. H. Desaler, Advokat,
Dr. G. v. Koffer, Gutsbesitzer,
Ph. Neeb, k. k. Forstmeister,
Ch. Schneller, Landes-Schulinspektor,
A. Wachtler, Handelsmann,
Dr. C. Knoflach, Notar,
A. Michaeler, k. k. Gymnasial-Professor,
G. Seelos, Landschaftsmaler,
J. Schueler, Bürgermeister,
Dr. A. Zingerle, k. k. Universitäts-Professor,
Dr. J. Zingerle, k. k. Universitäts-Professor,
Fr. Waldmüller, Apotheker.

Aufruf

des

WIENER CENTRAL-COMITÉS zur ERRICHTUNG eines DENKMALS

für

Walter von der Vogelweide

in

Botzen.

Als im verflossenen Herbste auf der „Vogelweide" in Tirol das Walter-Fest gefeiert, und die [illegible] enthüllt ward, die an den großen Sänger, der sich nach der Vogelweide nennt, dauernd erinnern soll, [illegible] vaterländischen Feste der Gedanke auf, daß es wohl dem ganzen Oesterreich und dem gesammten [illegible] zukomme, einem so großen Ahnen durch ein künstlerisches Denkmal [illegible] Bürger von Botzen, in dessen Nähe der Vogelweiderhof liegt, haben diesem Gedanken Form und [illegible] zu einem Ausschusse vereinigt, zu Sammlungen aufgerufen. Angeregt durch sie [illegible] unterzeichnete Central-Comité in der österreichischen Hauptstadt gebildet und wendet sich nun [illegible] an die gesammte deutsche Nation, indem es sie auffordert, einen ihrer edelsten Sänger und [illegible]

Walter von der Vogelweide, der Sohn Oesterreichs, der [illegible] [illegible]

[illegible] Heiterer Lebenssinn und edle Melancholie, [illegible] innerliche Noth und politische Leidenschaft [illegible] Deutsche Ehre und Art, deutsche Mannesw[illegible] [illegible] denn er war so innig wie mannhaft, so liebenswürdig wie groß.

In Botzen, der alten, herrlich gelegenen Stadt an der [illegible] Walter's von der Vogelweide erstehen. Für dieses Denkmal [illegible] zu sammeln, [illegible] dem unterzeichneten Central-Comité sich anschließen und kundgeben, [illegible] Vergangenheit [illegible] und ihrer Kunst noch lebendig, [illegible]

Wien, 20. März 1876.

Präsident: Sections-Chef Freiherr v. [illegible] Präsident-Stellvertreter: Herr [illegible]
Schriftführer: die Herren [illegible]
Cassier: [illegible] v. Pfeiffer.

Mitglieder:

[illegible]

Sammlungs-Comité in Botzen:

[illegible]

Einzelne und gesammelte Beiträge wolle man an den Cassier des Central-Comité's, Herrn [illegible] v. Pfeiffer, Kärntnerring 3, abgeben.

Aufruf

des

WIENER CENTRAL-COMITÉS zur ERRICHTUNG eines DENKMALS

für

Walter von der Vogelweide

in

Bozen.

Als im verflossenen Herbste auf der „Vogelweide" in Tirol das **Walter-Fest** gefeiert und die Gedenktafel enthüllt ward, die an den großen Sänger, der sich nach der Vogelweide nennt, dauernd erinnern soll, wuchs aus diesem vaterländischen Feste der Gedanke auf, daß es wohl dem ganzen Oesterreich und dem gesammten **Volke deutscher Zunge** zukomme, einem so großen Ahnen durch ein künstlerisches Denkmal seine Unvergänglichkeit und Unvergeßlichkeit zu bezeugen. Bürger von **Bozen**, in dessen Nähe der Vogelweidhof liegt, haben diesem Gedanken Form und Ausdruck gegeben und zu einem Ausschusse vereinigt, zu Sammlungen aufgerufen. Angeregt durch sie und mit ihnen verschmolzen, hat sich das unterzeichnete Central-Comité in der österreichischen Hauptstadt gebildet und wendet sich nun an alle Oesterreicher und an die gesammte deutsche Nation, indem es sie auffordert, einen ihrer edelsten Sänger und Kämpfer zu ehren.

Walter von der Vogelweide, der Sohn Oesterreichs, der Schützling und Lobsinger von Oesterreichs Fürsten, der Freund deutscher Könige und Kaiser, in Würzburg am Main zur letzten Ruhe gebettet, gehört uns Allen, hat sich von Allen Bewunderung, Ehre und Liebe verdient. Der größte Liederdichter deutscher Zunge vom Mittelalter bis zu Göthe's Aufgang, vierzig Jahre lang den ganzen Inhalt seiner Weltkenntniß und seines wahrhaft deutschen Gemüthes in golden Liedern ausprägend, steht er als eine herzerhebende ewige Gestalt unter den Sängermeistern aller Zeiten und Völker da. Heiterer Lebenssinn und edle Melancholie, Schalkhaftigkeit und Tiefsinn, der Liebe Lust und Leid und des Vaterlandes Geschick, innerliche Noth und politische Leidenschaft erklingen vieltönig und hinreißend in seinem reinen Gesange. Deutsche Ehre und Art, deutsche Manneswürde und Frauenschöne hat Keiner herzlicher verkündigt, als er, denn er war so innig wie mannhaft, so liebenswürdig wie groß.

In **Bozen**, der alten, herrlich gelegenen Stadt an der alten Völkerstraße des Etschthales, soll das Denkmal Walter's von der Vogelweide erstehen. Für dieses Denkmal beizusteuern, zu sammeln, **Filial-Comité's** zu bilden, die dem unterzeichneten Central-Comité sich anschließen und kundgeben, rufen wir alle Begeisterungsfähigen auf, denen die Vergangenheit ihres Reiches und ihrer Kunst noch lebendig, die Vergangenheit ihres Unsterblichen ewige Gegenwart ist.

Wien, 26. März 1875.

Präsident: Sections-Chef **Freiherr v. Hofmann**. Präsident-Stellvertreter: Herr **Nicolaus Dumba**,
Schriftführer: die Herren: Baurath **Hügel**, Dr. **Lauser**, **Johannes Nordmann**.
Kassier: Hofrath **v. Pfeiffer**.

Mitglieder:

Die Herren: Hofrath **Ritter v. Arneth**, Graf **Coronini**, Dr. **Ritter v. Demel**, Hofrath **v. Dingelstedt**, **Ritter v. Elvert**, Regierungsrath **v. Falke**, Bürgermeister Dr. **Felder**, Direktor **Flattich**, Dr. **L. A. Frankl**, Professor Dr. **R. Heinzel**, Landmarschall **Abt Helferstorfer**, Direktor **Herbek**, Freiherr **v. Hopfen**, Direktor **Jauner**, **Lobmayr**, Professor **Lützow**, Hofrath **v. Mages**, Dr. **Ruß**, Dr. **Schaffer**, Oberbaurath **Schmidt**, Freiherr **v. Schwarz**, Professor **Sickel**, Dr. **Späth**, Hofrath **v. Teschenberg**, Baron **Todesco**, **Ritter v. Tschabuschnigg**, Ministerialrath **v. Walther**, Graf **A. Wickenburg**, **Wilhelm Wiener**, Dr. **Wilbrandt**, Graf **Wilczek**, **Adalbert Zinner**, Professor **Zumbusch**.

Gründungs-Comité in Bozen:

Die Herren: Dr. **Desaler**, Dr. **v. Kofler**, **Neeb**, **Schneller**, **Wachtler**, **Waldmüller**, Dr. **Knoflach**, Professor **Michaeler**, Section-Ingenieur **Heller**, **G. Selos**, **J. Schueler**, Professoren Dr. **A. Zingerle** und **J. Zingerle**.

Einzelne und gesammte Beiträge wolle man an den Kassier des Central-Comité's, Herrn **Hofrath Ritter v. Pfeiffer**, Kärntnerring 8, einsenden.

Herr Walther von der Vogelweide,
Wer dess vergässe, der thäte mir leide.
Hugo von Trimberg.

Hochgeehrter Herr!

Das Comité, das in Bozen zur **Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide** zusammengetreten ist, sich an die Unterzeichneten gewendet, um seinen Aufruf um Unterstützung dieser Angelegenheit auch in unserer Stadt zu vermi Gestatten Sie uns daher, diesem Ersuchen einige Worte der Empfehlung und Erläuterung beizufügen.

Es ist ein nationaler Ruf, es ist ein Ruf Deutscher Grenzposten an die Deutschen im Binnenlande, der hier an Ohr schlägt, und je seltener ein solcher von jenseits der Alpen seither zu uns herüberdrang, desto mehr däucht es uns Pf ihm Folge zu geben. Es bedarf an dieser Stelle keiner Ausführung der allbekannten Thatsache, wie sehr im Laufe der Jahrhun das einst weit ausgedehnte deutsche Sprachgebiet in dem herrlichen Lande an der Etsch von dem vordringenden Wälschthu immer engere Grenzen zurückgedrängt wurde und welchen schweren gefahrdrohenden Kampf für Erhaltung deutschen Wesens deutscher Sitte jenes kernhafte Volk Süd-Tirol's durchzukämpfen hatte.

Zwar diese Gefahren sind auch heute noch nicht beseitigt; aber indem der gährende, gewaltige neue Zeitlauf seine lö und bindende Wirkung auch unter den mannigfaltigen Nationalitäten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie äussert, deren bei ihren Volksgenossen Rückhalt und Anlehnung sucht, so hat das Vordrängen der fremden Stämme einerseits, andererseits Blick auf das wiedererstandene Deutsche Reich allenthalben in den Oesterreichischen Provinzen auch dem Deutschen Elemen festerem Zusammenstehen neuen Anlass und neue Kraft gegeben.

Die friedlichen Werke Deutscher Geistescultur, die zu pflegen und zu ehren unser Volk stets besonders sich hat ange sein lassen, sind es vor Allem, worin auch die Deutschen Süd-Tirol's neben dem Ausdruck ihres eigensten Wesens eine Bürg bleibenden Zusammenhalts mit der Gesammtheit ihrer Nation suchen und finden. Auch den hehren Denkmalen aus der grö Literaturepoche des Mittelalters, deren Wiederbefreiung aus der Nacht einer langen Vergessenheit erst unseren Tagen vorbeh war, wendet man sich jetzt in jenem südlichsten Deutschen Lande mit erneuter Liebe und mit um so gerechterem Stolze zu gerade dieses Land die Heimath so manches der besten Sänger und namentlich des Dichterfürsten der deutschen Vorzeit, W a l t von der Vogelweide, des Grössten unter Allen, zu sein mit Recht sich rühmen darf.

Nachdem im vergangenen Herbste unter grosser Betheiligung der Bevölkerung die Klänge des Walther-Festes auf Vogelweider Hofe bei Bozen, der Geburtsstätte des Dichters, verklungen waren, und der Ort vorerst nur mit einer einfachen Ged tafel aus Stein bezeichnet worden, reifte der Entschluss, „dem unsterblichen Sänger ein Erzdenkmal in Bozen, der letzten deut Stadt, nahe an der Sprachgrenze, zu errichten."

Es ist also ein nationaler Gedanke, der die Tiroler Deutschen auf dieses Vorhaben hingewiesen, es ist der deutsche der die Männer des Bozner Comités veranlasst hat, sich nicht nur an ihre Volksgenossen im Oesterreichischen Kaiserstaate, so auch an uns im Deutschen Reiche um Förderung jenes Werkes zu wenden.

„Walther ist" — so heisst es in dem an uns gerichteten Aufrufe des Bozner Comités — „auch der edelste aller deut „Sänger der früheren Zeit. Er hat Deutschlands Grösse und Lob in vollendeten Tönen verkündet, dessen Ringen „Kämpfen verherrlicht und das Sinken und Zerfallen deutscher Macht in erschütternder Weise betrauert. Wir „desshalb, dass das deutsche Volk die Errichtung eines Walther-Denkmals in Bozen unterstützen und fördern „Das deutsche Volk wird dadurch nur einer alten Ehrenschuld gegen seinen grössten deutschen Lyriker des Mittel „gerecht werden."

Diese Worte haben sicher ein Anrecht auf unsere Zustimmung, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir bei Ihnen ebenso freudige Aufnahme derselben erwarten, wie sie eine solche bei uns gefunden hat.

In dieser Hoffnung werden wir uns beehren, in Kurzem eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen in Umlauf zu und dieselbe auch Ihnen vorlegen zu lassen.

Frankfurt a/**M.**, im Mai 1875.

Director Dr. **Baerwald.** Bürgermeister Dr. **Berg.** Prof. Dr. **Theodor Creizenach.** Pfarrer Dr. theol. **Czerwenka.** Professor Dr. **A. Eberz.** Appellationsgerichtsrath Dr. **Eckhard.** Justizrath Dr. **Euler.** Professor Dr. **H. Genthe.** Generalconsul **J. Gerson.** Handelskammer-Secretär **H. Glogau.** Prof. **J. H. Hasselhorst.** Dr. **E. J. Haeberlin.** Geh. Sanitätsrath Dr. **Heinr. Hoffmann.** Dr. **Wilhelm Jordan.** **Eugen Klimsch.** **Siegmund Kohn-Speyer.** Dr. med. **A. H. Lotz.** Dr. **Alexander Matti.** Director Dr. **Tycho Mommsen.** Oberbürgermeister Dr. **Mumm von Schwarzenstein.** **Charles Oppenheimer.** Senator Dr. **von Oven.** Dr. **Theodor Petersen.** Dr. **R. Pfefferkorn.** Dr. phil. **Hermann Presber.** **Albert von Reinach.** **Friedrich Scharff.** Dr. **Heinrich Weismann.**

Herr Walther von der Vogelweide,
Wer dess vergässe, der thäte mir leide.
Hugo von Trimberg.

Hochgeehrter Herr!

Das Comité, das in Bozen zur **Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide** zusammengetreten ist, sich an die Unterzeichneten gewendet, um seinen Aufruf um Unterstützung dieser Angelegenheit auch in unserer Stadt zu verni… Gestatten Sie uns daher, diesem Ersuchen einige Worte der Empfehlung und Erläuterung beizufügen.

Es ist ein nationaler Ruf, es ist ein Ruf Deutscher Grenzposten an die Deutschen im Binnenlande, der hier an … Ohr schlägt, und je seltener ein solcher von jenseits der Alpen seither zu uns herüberdrang, desto mehr däucht es uns P… ihm Folge zu geben. Es bedarf an dieser Stelle keiner Ausführung der allbekannten Thatsache, wie sehr im Laufe der Jahrhun… das einst weit ausgedehnte deutsche Sprachgebiet in dem herrlichen Lande an der Etsch von dem vordringenden Wälschthu… immer engere Grenzen zurückgedrängt wurde und welchen schweren gefahrdrohenden Kampf für Erhaltung deutschen Wesens … deutscher Sitte jenes kernhafte Volk Süd-Tirol's durchzukämpfen hatte.

Zwar diese Gefahren sind auch heute noch nicht beseitigt; aber indem der gährende, gewaltige neue Zeitlauf seine lö… und bindende Wirkung auch unter den mannigfaltigen Nationalitäten der Oestreichisch-Ungarischen Monarchie äussert, deren … bei ihren Volksgenossen Rückhalt und Anlehnung sucht, so hat das Vordrängen der fremden Stämme einerseits, andererseits … Blick auf das wiedererstandene Deutsche Reich allenthalben in den Oesterreichischen Provinzen auch dem Deutschen Elemen… festerem Zusammenstehen neuen Anlass und neue Kraft gegeben.

Die friedlichen Werke Deutscher Geistescultur, die zu pflegen und zu ehren unser Volk stets besonders sich hat ange… sein lassen, sind es vor Allem, worin auch die Deutschen Süd-Tirol's neben dem Ausdruck ihres eigensten Wesens eine Bürg… bleibenden Zusammenhalts mit der Gesammtheit ihrer Nation suchen und finden. Auch den hehren Denkmalen aus der gro… Literaturepoche des Mittelalters, deren Wiederbefreiung aus der Nacht einer langen Vergessenheit erst unseren Tagen vorbeh… war, wendet man sich jetzt in jenem südlichsten Deutschen Lande mit erneuter Liebe und mit um so gerechterem Stolze zu, … gerade dieses Land die Heimath so manches der besten Sänger und namentlich des Dichterfürsten der deutschen Vorzeit, W(a)… von der Vogelweide, des Grössten unter Allen, zu sein mit Recht sich rühmen darf.

Nachdem im vergangenen Herbste unter grosser Betheiligung der Bevölkerung die Klänge des Walther-Festes auf … Vogelweider Hofe bei Bozen, der Geburtsstätte des Dichters, verklungen waren, und der Ort vorerst nur mit einer einfachen Ged… tafel aus Stein bezeichnet worden, reifte der Entschluss, „dem unsterblichen Sänger ein Erzdenkmal in Bozen, der letzten deut… Stadt, nahe an der Sprachgrenze, zu errichten.“

Es ist also ein nationaler Gedanke, der die Tiroler Deutschen auf dieses Vorhaben hingewiesen, es ist der deutsche … der die Männer des Bozner Comités veranlasst hat, sich nicht nur an ihre Volksgenossen im Oesterreichischen Kaiserstaate, so… auch an uns im Deutschen Reiche um Förderung jenes Werkes zu wenden.

„Walther ist“ — so heisst es in dem an uns gerichteten Aufrufe des Bozner Comités — „auch der edelste aller deu… „Sänger der früheren Zeit. Er hat Deutschlands Grösse und Lob in vollendeten Tönen verkündet, dessen Ringe… „Kämpfen verherrlicht und das Sinken und Zerfallen deutscher Macht in erschütternder Weise betrauert. Wir … „desshalb, dass das deutsche Volk die Errichtung eines Walther-Denkmals in Bozen unterstützen und fördern … „Das deutsche Volk wird dadurch nur einer alten Ehrenschuld gegen seinen grössten deutschen Lyriker des Mittel… „gerecht werden.“

Diese Worte haben sicher ein Anrecht auf unsere Zustimmung, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir bei Ihnen … ebenso freudige Aufnahme derselben erwarten, wie sie eine solche bei uns gefunden hat.

In dieser Hoffnung werden wir uns beehren, in Kurzem eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen in Umlauf zu … und dieselbe auch Ihnen vorlegen zu lassen.

Frankfurt a. M., im Mai 1875.

Director Dr. **Baerwald.** Bürgermeister Dr. **Berg.** Prof. Dr. **Theodor Creizenach.** Pfarrer Dr. theol. … **Czerwenka.** Professor Dr. **A. Eberz.** Appellationsgerichtsrath Dr. **Eckhard.** Justizrath Dr. **Euler.** Professor … Dr. **H. Genthe.** Generalconsul **J. Gerson.** Handelskammer-Secretär **H. Glogau.** Prof. **J. H. Hasselhorst.** Dr. **E. J. Haeberlin.** Geh. Sanitätsrath Dr. **Heinr. Hoffmann.** Dr. **Wilhelm Jordan.** **Eugen Klimsch.** **Siegmund Kohn-Speyer.** Dr. med. **A. H. Lotz.** Dr. **Alexander Matti.** Director Dr. **Tycho Mommsen.** Oberbürgermeister Dr. **Mumm von Schwarzenstein.** **Charles Oppenheimer.** Senator Dr. **von Oven.** Dr. **Theodor Petersen.** Dr. **R. Pfefferkorn.** Dr. phil. **Hermann Presber.** **Albert von Reinach.** **Friedrich Scharff.** Dr. **Heinrich Weismann.**

An die Steiermärker!

Es ist uns deutschen Oesterreichern in den letzten Jahren die Freude zu Theil geworden, dass die in der Erforschung der Wahrheit nimmer rastende Wissenschaft den grössten deutschen Liederdichter des Mittelalters als unsern Landsmann erklärt hat. Allen den herrlichen Söhnen unserer felsumthronten Lande, den grossen Fürsten, Helden, Sängern und Forschern, die hier zum Ruhme und zum Stolze unseres Volkes gewirkt haben, schreitet nunmehr der gottbegnadetsten einer voran, um dafür Zeugniss zu geben, dass der Oesterreicher schon vor mehr als einem halben Jahrtausend mit jedem seiner Bruderstämme ebenso zu wetteifern vermochte, wie er heute mit seinem blutsverwandten Nachbar um den Siegerkranz in dem friedlichen Kampfe für Wahrheit und Schönheit ringt.

Walther von der Vogelweide, der Schützling und zugleich der edelste Verherrlicher unseres ältesten Herrscherhauses, hat in Oesterreich „singen und sagen“ gelernt und wie es in jüngsten Tagen durch die liebevolle Bemühung warmer Freunde seiner Kunst festgestellt wurde, stand seine Wiege an jener Marke deutschen Landes, an der Eisack, durch welche unsere grossen Kaiser immer wieder und wieder in's südliche Land zogen, um dem lichten germanischen Geiste die Herrschaft über verworrene Leidenschaften zu erhalten, um das Christenthum vor Verwälschung zu bewahren.

Als im verflossenen Herbste die funkelnde Rebe noch an den freundlichen Geländen des Eisackthales prangte, hat man am Vogelweidhof in der Nähe von Bozen eine Gedenktafel an den einstigen, unvergesslichen Bewohner desselben enthüllt und unter dem begeisternden Eindrucke dieses patriotischen Festes haben die Bürger von Bozen beschlossen, in ihrer Stadt ein ehernes Denkmal des Dichters Walther von der Vogelweide zu errichten. Dort, an dem vielbeschrittenen Völkerwege, soll er zuerst den fremden Gast im deutschen Lande grüssen, er, dem „deutsches Wesen vor Allem ging“, der Männer Ehre und Frauen Schöne wie Keiner besang, der für Kaiser und Reich gegen päpstlichen Uebermuth mit unvergänglichen Waffen stritt.

In alle deutschen Lande ergeht der Ruf, an der Begründung des Walther-Denkmals sich zu betheiligen. In unserer Steiermark soll er nicht verhallen! Und sind auch die Zeiten ernst und manche Stirne von Sorgen umwölkt — die Mahnung, dem Idealen unsern Zoll zu bringen, sollen wir nicht ungehört an uns vorübergehen lassen. Wer je im Liede Trost gefunden, wem je das Herz vor edler Begeisterung für freies Dichterwort mächtiger geschlagen, der wird sein Scherflein dem Andenken Walther's weihen.

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um das Interesse an dem Unternehmen in allen Kreisen zu erwecken, die Vertrautheit mit der Person und den Werken des Dichters zu verbreiten und das Zustandekommen des Denkmals in Bozen durch freiwillige Beisteuern zu ermöglichen. Sie glauben sich der Ueberzeugung hingeben zu können, dass sie in der Steiermark und besonders in Graz, dass man weit ausser den Grenzen Oesterreichs als Hort der Bildung, der Freiheit und deutscher Gesinnung rühmt, die allgemeine Theilnahme und Unterstützung finden werden.

Anton Graf Auersperg,	**Guido Freih. v. Kübeck,**	**Franz Graf Meran,**	**Dr. Moriz v. Kaiserfeld,**	**Dr. K. Rechbauer,**
Prof. Dr. v. Helly,	Gottfried R. v. Leitner,	Prof. Dr. Demelius,	Prof. J. Egger,	Director Noë,
Dr. A. B. Svoboda,	Dr. M. R. v. Schreiner,	Dr. Ignaz Graf Attems,	Dr. W. Kienzl,	Prof. Dr. Ilwof,
Prof. Dr. Schenkl,	k. k. Hauptmann Fr. Marx,	Prof. Dr. Riehl,	Prof. Andel,	Buchhändler Lubensky,
Dr. F. C. Pipitz,	Prof. Dr. C. Gross,	J. P. Reininghaus,	Dr. Zini,	Prof. Karp,
Prof. Josef Reichel,	P. K. Rosegger,	Stadtrath Dr. Feill,	R. v. Stache,	Gustav Budinsky,
Prof. Dr. Pichler,	Dr. v. Hausegger,	Buchhändler Leutner,	Prof. Dr. Heschl,	Prof. Graber,
Dr. Franz Hiebler,	Prov. Ausserer,	Dr. Portugall,	Director Schwach,	Dr. Julius Kosjek,
Dr. L. v. Hörmann,	Anton Fürst (Kindberg),	Dr. Conrad Güdl (Judenburg)	Bez.-Com. M. Hofer (Bruck)	Prof. Dr. v. Zwiedneck,

Prof. Tschauct (Leoben), Director Fichna (Pettau), Dr. R. v. Wolff (Leibnitz), J. Rakusch (Cilli).

Die genannten Herren sind bereit, Geldbeiträge für das Bozner Walther-Denkmal in Empfang zu nehmen und ihrer Bestimmung zuzuführen.

Euer Hochwolgeboren!

Das unterzeichnete Comité beehrt sich hiemit Euer Hochwolgeboren zu der am 3. Oktober dieses Jahres am Vogelweider-Hofe im Laÿener Ried stattfindenden Feier der Enthüllung der Gedenktafel Walther's von der Vogelweide höflichst einzuladen und nachstehendes Program dieser Festfeier kund zu geben.

Programm

Versammlung an der Brennerbahnstation Weidbruck mit den Frühzügen am 3. Oktober 1874.

Aufstieg zu dem Vogelweider-Hofe über die neue Grödnerstrasse bis zum Katharinenkirchlein.

Sammlung auf dem Platze vor dem Kirchlein und Einnahme von Erfrischungen.

Aufstieg zu dem unmittelbar darüber liegenden Vogelweider-Hofe.

Chor der Brixner Lieder-Tafel und der Bozner Sänger „Deutschlands Lob," Gedicht von Walther von der Vogelweide, Composition von Herrn Hofcapellmeister Herbeck.

Begrüßungsrede gehalten von Herrn Professor Dor J. Zingerle.

Enthüllung der Gedenktafel über der Eingangsthüre des Hauses.

Harmoniemusik.

Abstieg zu dem Platze vor dem Katharinen-Kirchlein.

36

Chor der Brixner Liedertafel und Bozner Sänger „Alldeutschland" mit Harmoniemusik

Festrede gehalten von Hochw. Herrn Canonicus
Dr. Johannes Schrott aus München.

Chor „Maienlust", gedichtet von Walther von der Vogelweide, componirt von Herbeck, vorgetragen von obigen Sängern.

Harmoniemusik.

Abfahrt über das Mittelgebirge nach Klausen.

Gemeinschaftliches Mittagsmal in Klausen.

Chor „Liebeslied" von Walther von der Vogelweide, componirt von Herbeck.

Ausflug nach dem Kloster Säben.

Trennung nach Nord und Süd mit den Abendzügen.

Bozen am 14. September 1874.

Für das Comité
Dr. I. Zingerle, Universitäts-Professor zu Innsbruck
Dr. Hans Desaler, Advokat u. Vorstand der Liedertafel zu Brixen.
Anton Michaeler, Professor am k. k. Staatsgymnasium zu Bozen.
Dr. Karl Knoflach, k. k. Notar zu Bozen.

Einladung

zur

Feier der Enthüllung des Denkmals

für

Walther von der Vogelweide

in Bozen,

am 14. und 15. September 1889,

welches im Auftrage des Gründungsausschusses unter der Obmannschaft des Herrn **Andrä Kirchebner** vom Bildhauer **Heinrich Natter** entworfen und ausgeführt wurde.

Für ....

Unter dem Protectorate Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer.

Das Gründungs-Comité zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen:

Der Obmann:
Andrä Kirchebner, Gutsbesitzer in Bozen.

Obmann-Stellvertreter u. Schriftführer:
Carl v. Trentini,
k. k. Landesgerichts-Rath in Bozen.

Dr. Josef v. Braitenberg
Bürgermeister in Bozen.

Carl Heller,
Inspector der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Klagenfurt.

Dr. Carl Knoflach,
k. k. Notar, Bozen.

Dr. Ambros Mayr,
k. k. Professor in Troppau.

Carl Prenninger,
k. k. Oberbaurath in Wien.

Christian Schneller,
k. k. Landesschulinspector in Innsbruck.

Dr. Ignaz V. Zingerle,
k. k. Professor in Innsbruck.

Cassier:
Albert Wachtler,
Kaufmann, Bozen.

Dr. Hans Desaler,
Advocat, Brixen.

Josef Hofer,
k. k. Realschul-Direktor in Bozen.

Franz Lipperheide,
Gutsbesitzer in Matzen bei Brixlegg.

Otto v. Mayrhauser,
Architect in Bozen.

Filipp Neeb,
k. k. Forstmeister a. D. in Bozen.

Dr. Anton Profanter,
Arzt in Bozen.

Gottfried Seelos,
Maler in Wien.

Heinrich Wachtler,
Kaufmann in Bozen.

Dr. Anton Zingerle,
k. k. Professor in Innsbruck.

beehrt sich hiermit Euer Hochwohlgeboren zu der am **15. September 1889** Vormittags stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen ganz ergebenst einzuladen.

Bozen, Juli 1889.

Programm.

Samstag, den 14. September im Bürgersaale.

Festconcert.

Bilder aus dem Leben Walthers von der Vogelweide,

nach Gedichten Walther's, von **I. V. Zingerle**, componiert für Soli, Chor und Orchester von **Josef Pembaur**, mit einem Prolog von **Hans von Vintler.**

Hildegunde, Sopran: Fräulein Emma Maßing aus Innsbruck.
Die Welt, Alt: Frau Marie Fleisch-Prell aus Frankfurt a. M.
Walther, Tenor: Herr Max Mikorey, kgl. b. Hofopernsänger in München.
Der Rufer, Baß: Herr Albert Wachtler in Bozen.
Prolog, gesprochen von Herrn Georg Reimers, k. k. Hofschauspieler in Wien.

Chor und Orchester des Bozner Musikvereines sind durch zahlreiche Mitglieder des Musikvereines in Innsbruck verstärkt.

Dirigent: Herr Musikdirector Josef Pembaur.

Anfang 7 Uhr — Ende 9 Uhr.

Textbücher sind durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen.

Preise der Plätze zum Concert: I. Platz 3 fl., II. Platz 2 fl., III. Platz fl. 1.50, Stehplatz 1 fl., Gallerie erste Reihe 80 kr., die weiteren Reihen 70 kr.

Sonntag, den 15. September.

6 Uhr: Weckruf, ausgeführt von der Bozner Feuerwehrkapelle.
8–9 Uhr: Empfang der Festgäste und Mitglieder des Tiroler Sängerbundes am Bahnhofe.
9 Uhr: Generalprobe des Sängerbundes im Bürgersaale.
10 Uhr: Festmesse in der Pfarrkirche.
½11 Uhr: Festlicher Zug der Gesangvereine mit den Fahnen und Musik vom Bürgersaale zum Denkmale.
11 Uhr: **Enthüllungsfeier,**

1. Weihelied, gedichtet von Ambros Mayr, Männerchor von Ludwig Thuille. Der Tiroler Sängerbund.
2. Festrede. Herr Professor Dr. Karl Weinhold aus Berlin.
3. Festgedicht. Von Hans von Vintler, gesprochen von Herrn Georg Reimers, k. k. Hofschauspieler.

4. Uebergabe des Denkmals an die Stadt Bozen, Herr Andrä Kirchebner, Obmann des Comite's.

5. Segenswunsch, gedichtet von Ambros Mayr, Männerchor von J. Pembaur. Der Tiroler Sängerbund.

1½ Uhr: Festbankett im Bürgersaale, für die Mitglieder des Sängerbundes im Restaurant Kräutner.

6 Uhr: Volksconcert am Johannsplatz, veranstaltet vom Tiroler Sängerbunde unter Mitwirkung des Gesangsquintetts „Die Vogelweider", der Liedertafel aus Feldkirch, des gemischten Chores des Musikvereines von Innsbruck, der Musik des k. k. Infanterie-Regimentes Herzog von Cumberland aus Trient und anderer Musikkapellen.

8 Uhr: Beleuchtung des Festplatzes mit elektrischem Lichte.

Im Falle ungünstiger Witterung wird das Volksconcert mit geändertem Programme im Bürgersaale gegeben werden.

Anfragen und Vormerkungen auf Sitze für die beiden Concerte und das Festbankett (das Gedeck mit 1 Flasche Wein 3 fl.) sind an Herrn Dr. Karl Knoflach in Bozen zu richten.

Montag, den 16. September.

Ausflug auf den Vogelweiderhof bei Lajen, Mittagsmahl im Walthergarten in Klausen, abends Concert des Brixner Männer-Gesang-Vereines im Walthersaale in Brixen.

Um die Theilnahme am Feste zu erleichtern, hat die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, sowie die Direction der k. k. österr. Staatsbahnen und die Direction der k. k. priv. Bozen-Meraner Bahn allen Festgästen eine 50%ige Preis-Ermäßigung für den Zeitraum vom 11. bis 19. September 1889, und zwar erstere zur Fahrt von sämmtlichen Stationen ihrer eigenen und der von ihr betriebenen Privatbahnen, nach Bozen und retour in der I., II. und III. Wagenklasse, dann zur Reise nach und von Innsbruck ab den Stationen der k. k. Staatsbahn in Tirol und Vorarlberg in der II. und III. Wagenklasse, und auf der Strecke Meran-Bozen und retour in der I. und III. Wagenklasse gegen Vorweis der Einladungs- und einer von der Vereinsleitung auszustellenden Legitimationskarte bewilligt.

Diese Legitimationskarten können vom 1. August 1889 an beim Ausschuß-Obmann behoben werden.

Buchdruckerei Gotthard Ferrari junior.

Nun rufet Heil, ~~Ihr~~ festesfrohe Schaaren,
Ihr lieb' und werthen Frau'n und Herrn,
So Ihr, den Walthertag mit uns zu feiern,
Herbeigewallt von nah und fern!
Ruft Heil! Denn, seht, gesunken ist die Hülle
Vom lilienweißen Marmorkern,
Und leuchtend ragt nun hier des Dichters Bildnis,
Im Schutz des Hünenkönigs Schlern,
Für Freund und Feind ein Wahrmal und ein Zeichen,
Wie deutscher Nord und Süd getreu die Hand sich reichen!

Dies Dichterantlitz in den vollen Locken,
Wie mahnt es schöner alter Zeit! . .
Im Wien der Babenberger stralte weithin
German'schen Wesens Herrlichkeit;
Die Nachbarfeindschaft duckte, denn die Klinge
Der Ostmark sprach gar deutsch im Streit,
Und was der Friede bringt an edeln Künsten,
All was das Leben schmückt und weiht,
Dort war's daheim, dort fand es allerwege
Bei Fürst und Volk Willkomm und treue Hut und Pflege.

In dieses frohe Walten trat eins Tages
Sanfternst ein junger Rittersmann.
Frau Sage hatte von den Alpenhöhen
Ihn hingelockt mit süßem Bann:
~~War~~ ja zu Wien sein Herzensziel und Sehnen,
Wonach er in Gefild und Tann,
Auf stillem Almsteig, im Geschroff, am Wildbach
Von Kindheit auf beseligt sann —
~~War~~ ja das Lied zu Wien in Preis und Ehren,
Und Meister waren da, die hohe Kunst zu lehren!

Wol hatte manch ein Reim sich schon gestaltet
Dem Einsamen im Heimatgau;
Doch welche Töne hier! Wie schlug so wonnig
Die Nachtigall von Hagenau!
Er trank den Sang ins Herz zusammt den Blicken
So mancher wolgethanen Frau,
Und, sieh, nun ward's — nun sprossten ihm die Lieder
Wie Rosen unterm Juniblau,
Und Minnelohn und Lob erblühten beide
Durch Deutschland hin dem Jungherrn von der Vogelweide.

Doch, wem Allmutter echte Dichtertugend
Ins Mark geflößt, in Nerv und Blut,
Dem weckt nicht einzig Frauenlieb' und Lenzhauch
Das Lied im leichterregten Mut,
Ihm facht's auch seines Volks Gefahr und Leid an,
Der Zorn auf alle dunkle Brut,
Die an der Freiheit Wurzeln nagt und geifert: —
So brach auch Walthers schöne Glut
Urjählings aus den duft'gen Schattengängen
Des Minnehains hervor in Klag- und Trutzgesängen.

Und plötzlich wieder schwang sein Singen Flügel,
So weiß, wie neugefall'ner Schnee,
Und trug die Hörer über Kampf und Reigen
Und Blumenschein in Feld und Klee
Und übers Spiel, das Mond und Sonne treiben
Auf grünem Moos und blauem See,
Und über Sprosserschlag und Waldesrauschen,
Aus Weibes Arm, aus Not und Weh
Hinan zu frommer Schau ins ewig lichte,
Ins gnadenvolle Reich der heiligen Gesichte.

Ja, was die Herzen unsrer wackern Ahnen
Durchwogte, freudig oder bang,
In Walther's Liede fand's, in seinen Weisen
Das rechte Wort, den vollen Klang;
Ihn schmückte rings bejubelt, unbestritten
Der Kranz, der seine Stirn umschlang,
Und als er schied, rief Deutschland unter Thränen
In treuen Dankes schönem Drang:
Wer je Herrn Walther's von der Vogelweide
Vergäße, dessen Sinn und Seele thät uns leide!

Nein, nein! Sie mögen sorglos ruh'n, die Väter,
Noch sind die Enkel ihrer werth!
Noch lebt die Lust am Lied, noch trägt Germania
Die Harfe ruhmreich, wie das Schwert,
Noch gilt des Geistes Flug, noch ist der mächt'ge
Schwungkräft'ge Fittig nicht versehrt,
Und wer des Volks Gemüt entzückt und tröstet,
Bleibt unvergessen und geehrt —
Das zeigt dies Mal, und Ihr, viel liebe Gäste,
Die hier zusammgeströmt zu diesem hohen Feste!

So sprecht mit mir: Willkommen, leuchtend Bildnis,
Herrn Walthers adlige Gestalt!
Dich schau'n mit hellen Freuden diese Berge,
Wo er als Jüngling einst gewallt,
Mit Freuden schau'n dich alle deutschen Lande,
Die süß und kühn sein Sang durchhallt,
Es küsst nun jeder Tag, der kommt, dich freudvoll,
Und wann die Abendglocke schallt,
Und dort des Rosengartens Feuer sinken,
So freu'n die Sterne sich, um dieses Haupt zu blinken!

Innsbruck. **Hans von Vintler.**

Rede

bei

Enthüllung des Denkmals

Walthers von der Vogelweide

zu Bozen am 15. September 1889

gehalten

von

Karl Weinhold.

Als Handschrift des Verfassers gedruckt.

Reichenbach i. Schl.
Druck von A. E. Pape (H. Dittrich).
1889.

Festgenossen!

Ein wunderbares einziges Fest begehn wir am heutigen Tage. Einem Dichter deutscher Lieder wird mehr als siebenhundert Jahre nach seiner Geburt in dieser südtiroler Stadt Bozen ein Standbild errichtet durch ein ganzes Land. Keinem andern Dichter unsers Mittelalters ist solche Ehre geschehen. Denn das Bild Wolframs von Eschenbach im fränkischen Markte gleichen Namens widmete dem Dichter des Parzival ein einzelner königlicher Verehrer. Hier aber ist heute ganz Tirol zusammengeströmt, und von weit her sind sie gekommen aus den andern österreichischen Landen, aus dem deutschen Reich und selbst aus der Schweiz, um Herrn Walther von der Vogelweide in dem Marmor, den sie gespendet, zu grüßen und ihm jubelnd zuzurufen: „Du bist unser!"

Worin ist das gegründet?

Darin ist der heutige Tag gegründet, daß in Walther von der Vogelweide das ewig Menschliche

und das eigentlich Deutsche unsrer Poesie leiblich vor uns tritt; der Poesie aus der Zeit unsrer alten Kaiser von dem staufischen Geschlecht, die wir uns vorstellen als herrliche königliche Helden mit großem Geiste und mächtigem Schwerte, als Kaiser des Abendlandes, über das sie von Dänemark bis Sizilien, von Ungerland bis nach Frankreich hinein geboten haben.

Dieser staufische Glanz umleuchtet auch die Stirn Walthers, der im Dienste jener großen Kaiser stund mit dem Pfunde, das Gott ihm verliehen hatte durch Gedanken und Worte in Lied und Spruch. Er steht vor uns als der streitbare Geistesritter jener alten Kaiserzeit, der für die Krone und das Volk in Treue wachte und wirkte, stritt und litt.

Herr Walther war ein frommer Mann, der seinen Morgensegen nicht vergaß, der einen Kranz duftiger Blüten zu den Füßen der heiligen Jungfrau niederlegte, der die Gottesfahrt in das heilige Land und den Kampf um das heilige Grab als höchstes Glück des sündigen Menschen pries und die Kreuzfahrt wohl auch selbst gethan hat.

Herr Walther war ein deutscher Mann, der am Vaterlande mit glühender Liebe hing, der die deutschen Männer als die besten, die deutschen Frauen als die sittigsten und schönsten der Erde pries, — ein deutscher Mann, der sich nicht im Winkel barg, wenn der Ruf erschallte: „hie Welf, hie Waibling!“ — ein Mann der im Kampfe des Tages eine große geistige

Macht geworden war, denn seine Lieder griffen an Herz und Nieren und theilten mit scharfem Lichte den politischen Nebel.

Herr Walther war ein Dichter auch und Sänger der schönsten Lieder. Das Mädchen, das er mit dem Feldrosenkranz schmückte, die hohe Frau, der er die Kleinode seiner Kunst darbrachte, sind unsterblich geworden. Seine Liebeslieder sind süß und sanft. Aber er war auch ein Dichter der Männer: ein strafender und zürnender, ein rügender und lehrender Dichter, der hoch und niedrig ohne Furcht und Tadel das Gute und Rechte wies, und Zucht und Sitte, Ehre und Tugend vom Könige forderte, wie vom schlichten Manne.

Nachdem Walther von der Vogelweide aus der heitern österreichischen Jugendzeit in das bewegte ernste Leben hinausgetreten war, ist er ein Kämpfer und Ringer gewesen um Gut und Ehre. Dieser Kampf hat ihn durch die Lande getrieben mit seltener Rast, mit geringem Gut, gefeiert und geliebt, aber auch gehaßt und getäuscht, wie das Menschenlos fällt. Er saß in den Höfen der Könige und auf den Burgen der Reichsfürsten, aber er blieb ein Gast, und wäre so gern ein Wirt gewesen am eigenen kleinen, aber freien Herde.

Heimatlos zog er lange lange Jahre zwischen Mur und Seine, Po und Trave hin und her, bis sein Verlangen nach dem eigenen Hause, als er ein

grauer Mann geworden, von Kaiser Friedrich II. erfüllt ward.

In Würzburg am Main, im Kreuzgange des Neumünsters sind nach der Kronik seine Gebeine zu Staub und Erde geworden. Aber sein Geist ist unsterblich, und er ruht auf dem Volke, das er liebte, und auf dem Reiche, für das er gestritten hat.

Seine Heimat aber hat er vom heutigen Tage in dieser schönen Stadt Bozen.

Kein Pergament bezeugt urkundlich, daß Walther von der Vogelweide als Kind dieses herrlichen Landes geboren ist. Nur die Sage hat sich um den Vogelweidhof am Layener Ried als seine Geburtsstätte gewoben.

Aber die Männer vom Eisak und von der Etsch haben ihn seit Jahren als ihren Landsmann gefordert und ihm das Heimatrecht aus freiem Willen ertheilt. Das schöne Marmorbild, das über uns leuchtet, das ein reichbegnadeter Tiroler Künstler, Heinrich Natter, erdacht und geformt hat, ist der Heimatschein für Walther von der Vogelweide als Sohn von Tirol, als Landsmann der tapfern Männer, der warmherzigen Frauen und der holden Mägdlein dieser Grafschaft.

Ihr Männer von Tirol habt Walthers Bild hier in Bozen aufgestellt, wo deutsches und wälsches Wesen nahe aneinander gränzen.

Ihr habt gewußt, was ihr gethan.

Der deutsche Mann, der Ritter vom Geist und vom Schwert, Walther von der Vogelweide soll ein

Markwart sein deutscher Sprache, deutscher Sitte, deutscher Ehre!

Wir begehren nicht des fremden Hauses und Gutes, aber wir wollen den eigenen Herd, auf dem die Flamme deutschen Geistes lodert, hüten, daß er nicht verrückt und zerschlagen werde.

Wir sinnen nicht auf Raub und Einbruch. Aber was unser ist von den Vätern her, wollen wir vertheidigen bis auf den letzten Blutstropfen.

Ihr Männer von Tirol gelobet heute am Standbild Walthers von der Vogelweide, daß diese Berge und diese Thäler deutsch bleiben sollen, und ihr Frauen stimmt mit ein, denn ihr seid die Hüterinnen des deutschen Hauses.

So empfang, Herr Walther von der Vogelweide, dieses Gelöbnis!

Empfang auch, du Bild von Marmelstein, die geistige Weihe!

Sei ein Wahrzeichen dieser Stadt!

Der reichste Segen strahle von dir in diese Lande!

Wasser des Lebens rausche aus diesem Brunnen!

Friede und Reichthum, Tugend und Ehre, Sitte und Glaube blühen allezeit in Tirol!

Des walte Gott!



Einst und Jetzt.

Gedicht von Walther von der Vogelweide.

Uebersetzt von Dr. G. Böse.

(Walther von der Vogelweide von P. Petry Anzoletti, Bozen 1889).

O weh, wohin verschwunden sind alle meine Jahr'!
Hab' ich verträumt mein Leben oder ist es wahr?
Was ich je wähnte, daß es was wäre, war das nicht?
Ich habe wohl geschlafen und nun weiß ich's nicht.
Nun bin ich aufgewachet und mir ist unbekannt,
Was mir zuvor war kundig, als wie die Hand der Hand.
Leute und Land, allwo ich von Kindheit aufgezogen,
Die sind mir fremd geworden, als wär's mir zugelogen.
Die mir Gespielen waren, sind mürrisch nun und alt;
Beackert ist das Feld, verhauen ist der Wald.
Wenn nicht das Wasser flösse, so wie es weiland floß,
So glaubete ich wahrlich, mein Trauern wäre groß.
Mich grüßet mancher zögernd, der einst mich kannte wohl.
Die Welt ist allenthalben der Mißgeschicke voll:
Wie denk' ich doch an manchen gar wonniglichen Tag,
Das ist mir all zerronnen wie in das Meer ein Schlag.
Immerdar, o weh!

O weh, wie jämmerlich jetzt junge Leute thun!
Denen niemals bekümmert ihr Muth, die können nun
Nichts mehr als sorgen, sorgen: o weh, was thun sie so?
Wohin ich immer komme, da ist jetzt niemand froh:
Tanzen, lachen, singen zergeht in Sorgen gar.
Kein Christenmensch wohl sahe so jämmerliche Schar.
Seht doch nur, wie den Frauen ihr Hauptschmuck traurig stahț;
Die stolzen Ritter tragen so bäurisch plumpe Wat.
Uns ist ein böser Bannbrief von Rome hergekommen;
Uns ist geboten Trauer, und Freude gar benommen.
Von Herzen mich's betrübet, — wir lebten sonst so wohl, —
Daß ich nun für mein Lachen Weinen wählen soll.
Die wilden Waldesvögel betrübet uns're Klage:
Ist es ein Wunder, daß ich davon so gar verzage?
Was sprach ich dummer Mann in meinem bösen Zorn?
Wer irdischer Wonne nachgeht, hat jene dort verlor'n.
Immerdar, o weh!

O weh, mit Süßigkeiten hat uns die Welt vergeben!
Ich seh' die Galle mitten im süßen Honig schweben.
Die Welt ist außen schöne, so weiß und grün und roth,
Und innen schwarz von Farbe und finster wie der Tod.
Wen sie nun hat verleitet, der wird doch auch getröst:
Er wird mit leichter Buße von großer Sünd' erlöst.
Daran gedenket Ritter, denn das ist euer Ding:
Ihr tragt die lichten Helme und harte Panzerring',
Dazu die festen Schilde und das geweihte Schwert!
O wollte Gott, ich wäre des Siegeszuges wert!
So wollt' ich armer Mann gewinnen reichen Sold.
Doch meine ich nicht Lehngut, nicht reicher Herren Gold:
Ich wollte selb'ge Krone immer und ewig tragen;
Die kann ein jeder Söldner mit seinem Speer erjagen.
Möcht ich die selb'ge Kreuzfahrt mitfahren über See,
So wollt ich singen: „wohl!" und nimmermehr „o weh",
Nimmermehr „o weh".

Die Königin der Vögel.

Gedicht von Oswald von Wolkenstein.

Uebersetzt von Johannes Schrott.

(Gedichte Oswald's von Wolkenstein von Johannes Schrott, Stuttgart 1886).

Mit Zierden ohne Zahl.
Bekleidet Berg und Thal
Der Mai mit lieber Wahl.
Im wonnesüßen Liederschall
Erklingen hoch im Wiederhall
Galander, Lerche, Drossel, Nachtigall.
Der Gauch fliegt hinten nach,
Zu großem Ungemach
Der frohen Vöglein klein und schwach.
So höret, wie er sprach:
„Kuku, kuku, kuku!
Den Zins gib mir,
Ich hab' ihn gut von dir!
Vor Hungern, Lungern
Hier vergeh' ich schier."
„Ach, wo find'
Ich ihn geschwind?
Wo? Wie?"
So sprach das kleine Vogelvieh.
„Zaunkönig, Zeischen, Meischen, laßt uns singen:
Oci, und thu' ich, thu' ich, thu' ich?
Oci, oci, oci!
Ci, cieriri, ci, ci, cieriri,
Ci, ci, fici, fici.
Der Gauch kann nichts als: Kuku, kuku, ku!"
„Raco," so sprach der Rabe.
„Fürwahr, ich singe wohl.
Voll aber muß ich sein.
Voll sein, schieb' ein, herein!"
„Liri, liri, liri, lon,"
So sang die Lerch', so sang die Lerch'.
„Ich singe hell, bin Drosselein,
Ich singe hell, bin Drosselein,
Das in dem Wald erklinget." —
Ihr leiert und feiert,
Gracket und quacket
Auf Feld und Ast,
Wie unser Pfarrer fast! —
„Cidiwick, cidiwick, cidiwick,
Cificigo, cificigo," so sang die Nachtigall:
Bei ihrem Lied ersteht der heilige Gral.

O weh, w
Hab' ich v
Was ich je
Ich habe
Nun bin i
Was mir
Leute und
Die sind m
Die mir G
Beackert i
Wenn nich
So glaube
Mich grüß
Die Welt
Wie denk'
Das ist m
Immerdar

[illegible]

Walther

Flugblätter des Vereins zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen, Südtirol (Zusammengebunden in 1 Vol.)

1876 - 89

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11326816-6